

Eifelhöhen-Klinik AG

Bonn/Marmagen

Konzernjahresabschluss zum 31.12.2008

Inhaltsverzeichnis

Konzernlagebericht	3
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	28
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	29
Konzernbilanz	30
Konzernkapitalflussrechnung	31
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	32
Konzernanhang	34
Bestätigungsvermerk	83

Lagebericht des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns

Rahmendaten

Gesamtwirtschaftliche Situation und Branchenentwicklung

Die Wirtschafts- und Finanzkrise hat das Wachstum in Deutschland im vergangenen Jahr, besonders im 4. Quartal, deutlich abgebremst. Das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes in 2008 zeigt einen deutlichen Rückgang im Vergleich zu 2007 um 1,2 % auf nur noch 1,3 %. Es liegt damit wesentlich unter den ursprünglichen Wachstumserwartungen der Bundesregierung und vieler Wirtschaftsinstitute. Von entscheidender Bedeutung ist dabei, dass die deutsche Wirtschaft zum Jahresende den stärksten Einbruch seit 20 Jahren zu verzeichnen hat und die aktuellen Prognosen weitere Schrumpfungen des Bruttoinlandsproduktes vorhersagen.

Insgesamt hat sich die schwächere Auslandsnachfrage im Verlauf des Jahres negativ auf die Investitionstätigkeit der deutschen Unternehmen ausgewirkt. Eine Kompensation durch steigende private Konsumausgaben ist bislang nicht feststellbar gewesen.

Die Wirkung der von der Bundesregierung beschlossenen Konjunkturprogramme bleibt somit abzuwarten.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und auch weltweit zeigt alle Anzeichen einer Weltwirtschaftskrise von bislang unbekannter Dimension. Zur Zeit sind weder staatliche Institutionen noch systemrelevante Marktteilnehmer der Finanzbranche in der Lage, belastbare und nachhaltige Aussagen über bestehende Verbindlichkeiten und Risiken zu veröffentlichen. Die bislang bekannten Daten offenbaren ein weltweites Versagen staatlicher Aufsicht und Regulierung des Finanzmarktes als Voraussetzung für das seit Jahren praktizierte wirtschaftliche Fehlverhalten einzelner Marktteilnehmer bzw. Branchen.

Branchenentwicklung

Auf der Grundlage der vorliegenden Zahlen für das Gesamtjahr 2008 ist bei der Gesetzlichen Krankenversicherung von einem Überschuss in Höhe von 730 Mio. EUR auszugehen. Dies ist im Wesentlichen auf die vom Bund geleisteten Zuschüsse sowie auf saisonal traditionell höhere Beitragseinnahmen durch Lohnsonderzahlungen im 4. Quartal zurückzuführen. Damit wird das politische

Ziel der Bundesregierung, die gesetzlichen Krankenversicherungen ohne unmittelbare Schulden in den Gesundheitsfonds 2009 starten zu lassen, erreicht.

Zu berücksichtigen ist weiterhin, dass die hohen Lohnabschlüsse und die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt in 2007 und 2008 zu einer positiven Entwicklung der Einnahmenseite bei den Gesetzlichen Krankenversicherungen im abgelaufenen Geschäftsjahr beigetragen haben.

Bei den Vorsorge- und Rehabilitationsleistungen sind in 2008 von den Gesetzlichen Krankenversicherungen 2,479 Mrd. EUR ausgegeben worden. Das entspricht einer Steigerung von 1,4 % im Vergleich zum Vorjahr. Dabei ist festzustellen, dass einzelne Bereiche der Rehabilitation, z. B. Mutter-Kind-Kuren, überproportional um 9,7 % gestiegen sind.

**Finanzielle Entwicklung in der Gesetzlichen Krankenversicherung
(einschl. der landwirtschaftlichen Krankenversicherung*)
im 1. bis 4. Quartal 2008 im Vergleich zum 1. bis 4. Quartal 2007
Veränderungsrate je Mitglied einschließlich Rentner (in v.H.)**

Bund insgesamt

	GKV	AOK	BKK	IKK	KBS	EAR	EAN	LKK
Ärztliche Behandlung	4,3	3,6	4,0	5,9	4,9	4,6	5,4	0,8
Behandlung durch Zahnärzte ohne Zahnersatz	1,7	1,4	1,7	3,7	9,5	1,3	1,3	1,3
Zahnersatz insgesamt	2,2	3,5	3,7	0,4	3,5	2,3	0,8	1,9
Arznei- und Verbandmittel insgesamt	4,5	5,5	6,6	2,4	-4,7	7,5	4,1	3,3
*Summe Hilfsmittel	2,9	2,3	6,6	0,1	-2,2	2,7	3,3	3,6
*Summe Heilmittel	5,0	4,9	7,8	2,7	1,5	0,1	5,2	4,7
Krankenhausbehandlung insgesamt mit stationärer Entbindung	2,8	3,8	3,8	-0,6	-2,4	5,3	2,5	4,1
Krankengeld	8,4	6,3	8,5	11,3	26,2	8,2	8,2	2,9
Fahrtkosten	7,1	8,0	7,8	1,5	-0,1	5,2	8,5	9,1
Vorsorge- u. Rehabilitationsmaßnahmen	0,7	-0,6	6,0	5,3	3,9	2,5	-1,6	3,8
Soziale Dienste / Prävention	12,0	10,6	24,8	16,1	42,2	14,8	4,7	10,7
Früherkennungsmaßnahmen	17,2	12,2	17,3	17,7	44,5	15,7	20,3	25,2
Leistungen bei Schwangerschaft + Mutterschaft ohne Stat. Entbindung	5,4	4,0	3,5	14,7	79,4	3,9	4,7	0,6
Häusliche Krankenpflege	11,0	11,4	13,8	4,3	-2,2	7,6	14,4	11,4
Ausgaben für Leistungen insgesamt	4,0	4,5	5,4	2,9	0,0	5,4	3,6	3,5
Netto-Verwaltungskosten	1,2	-0,1	8,7	-3,5	-0,4	4,4	0,1	4,5
Beitragspflichtige Einnahmen (Mitglieder und Rentner)	2,1	2,1	1,2	4,6	4,6	-0,0	1,9	0,0
Überschuß/Defizit(-) in Mio. € **)	729	811	306	-106	-199	19	572	-19
Allgem. Beitragssatz in v.H. ***)								
1. bis 4. Quartal 2008	14,00	14,35	13,86	13,04	12,70	14,11	14,17	-
1. bis 4. Quartal 2007	13,90	14,35	13,54	13,01	12,70	13,85	14,09	-
1. Dezember 2008	14,07	14,43	13,99	13,19	12,70	14,30	14,17	-

Quelle: GKV Statistik BMG, Vordruck KV 45

*) Die landwirtschaftlichen Krankenkassen (LKK) nehmen nicht an dem zum 01.01.2009 eingeführten Gesundheitsfonds teil.

**) Das Finanzergebnis für die GKV insgesamt ist um 655 Mio. Euro betragsmindernd bereinigt worden, da die RSA-Einnahmen die RSA-Ausgaben um 3.039 Mio. Euro übersteigen, obwohl die über den Risikostrukturausgleich bereitgestellten Beiträge aus geringfügiger Beschäftigung einen Wert von 2.762 Mio. Euro ergeben.

Die sich daraus ergebende Differenz von 277,1 Mio. Euro ist um weitere 378 Mio. Euro reduziert worden, da dieser Betrag als Verwaltungskostenpauschale für Disease-Management-Programme die Verwaltungskosten der Krankenkassen entsprechend entlastete.

***) ab Juli 2005 ohne mitgliederbezogenen Zusatzbeitragssatz von 0,9 v.H.

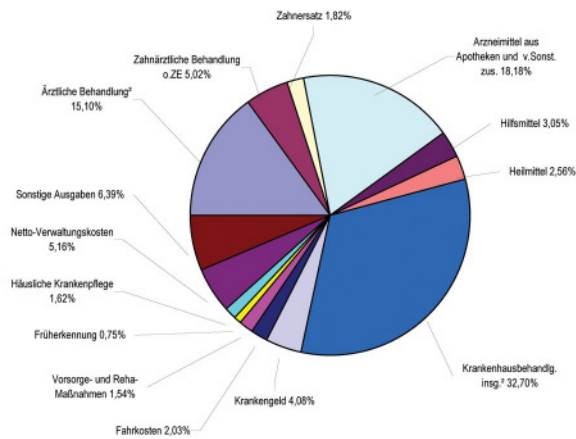
vorläufige Rechnungsergebnisse 1.- 4. Quartal 2008 in Mrd.EURO	Gesetzliche Krankenversicherung (einschl. der landwirtschaftlichen Krankenversicherung*)		
	Bund		Veränderung 2007 bis 2008
	2007	2008	
Einnahmen insgesamt	155,678	161,659	3,8%
Beiträge insgesamt ¹⁾	149,966	155,594	3,8%
Sonstige Einnahmen (ohne RSA)	5,713	6,066	6,2%
Ausgaben insgesamt	153,616	160,762	4,7%
Leistungen insgesamt	144,318	151,121	4,7%
darunter:			
Ärztliche Behandlung ²⁾	23,109	24,275	5,0%
Zahnärztliche Behandlung o.ZE	7,881	8,074	2,5%
Zahnersatz	2,835	2,918	2,9%
Zahnärztliche Behandlung insg.	10,716	10,992	2,6%
Apotheken	25,592	26,797	4,7%
Arzneimittel von Sonstigen	2,167	2,428	12,0%
Arzneimittel aus Apotheken und v.Sonst. zus.	27,759	29,225	5,3%
Hilfsmittel	4,735	4,905	3,6%
Heilmittel	3,885	4,110	5,8%
Krankenhausbehandlung insg. ²⁾	50,797	52,570	3,5%
Krankengeld	6,012	6,561	9,1%
Leistungen im Ausland	0,489	0,468	-4,3%
Fahrtkosten	3,022	3,258	7,8%
Vorsorge- und Reha-Maßnahmen	2,444	2,479	1,4%
Soziale Dienste / Prävention	2,059	2,323	12,8%
Früherkennungsmaßnahmen	1,024	1,210	18,1%
Schwangerschaft / Mutterschaft ³⁾	1,400	1,485	6,1%
Betriebs-, Haushaltshilfe	0,182	0,183	0,5%
Häusliche Krankenpflege	2,337	2,611	11,8%
Medizinischer Dienst, Gutachter	0,333	0,348	4,4%
Sonst. Aufwend. ohne RSA	1,152	1,350	17,2%
Netto-Verwaltungskosten	8,132	8,291	2,0%
Saldo Einn.-Ausg.⁴⁾	1,781	0,729	

*) Die landwirtschaftlichen Krankenkassen (LKK) nehmen nicht an dem zum 01.01.2009 eingeführten Gesundheitsfonds teil.

**Ausgabenanteile 1.- 4. Quartal 2008
Bund (alte und neue Länder)**

Anteile an den Ausgaben insgesamt

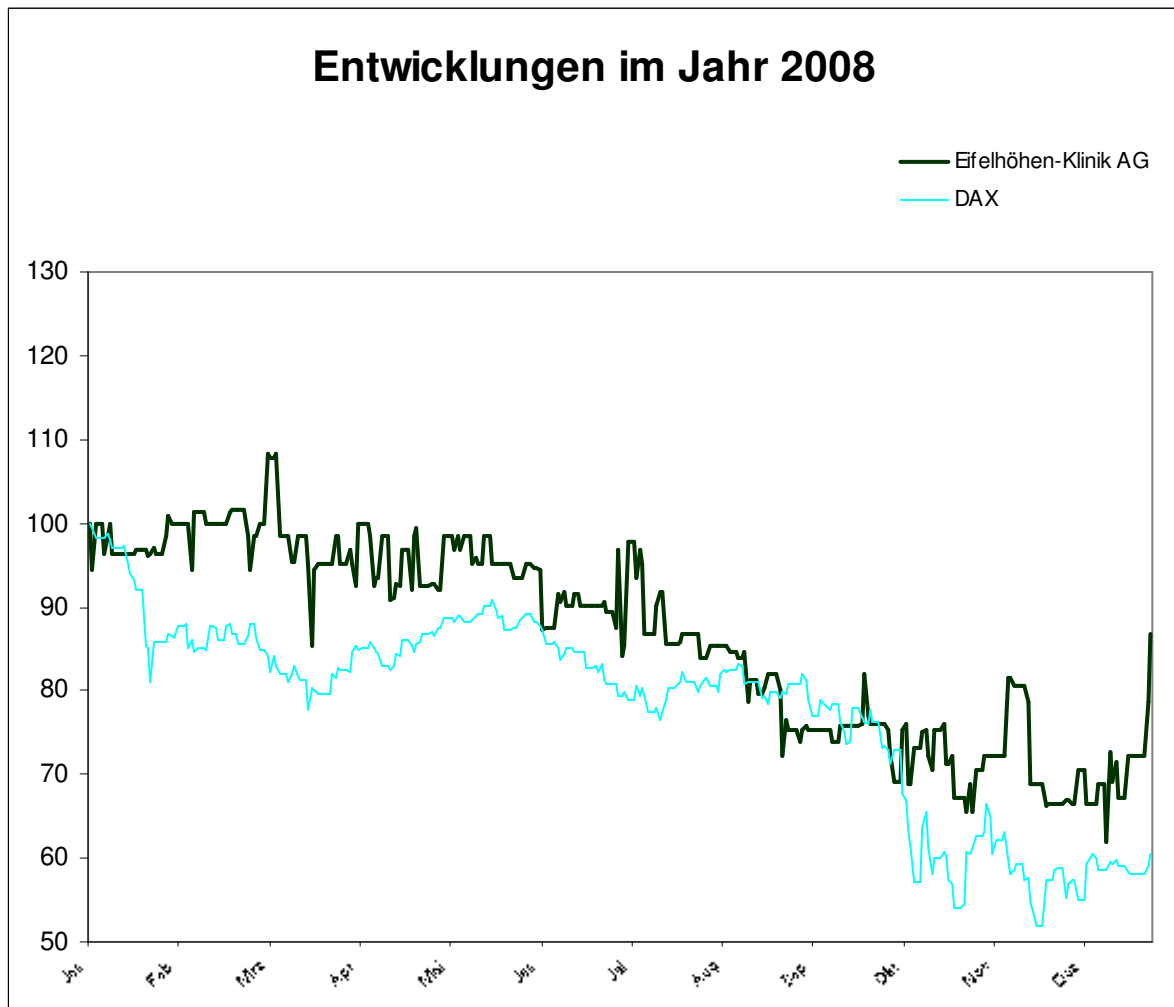
Ärztliche Behandlung ²⁾	15,10%
Zahnärztliche Behandlung o.ZE	5,02%
Zahnersatz	1,82%
Arzneimittel aus Apotheken und v.Sonst. zus.	18,18%
Hilfsmittel	3,05%
Heilmittel	2,56%
Krankenhausbehandlg. insg. ²⁾	32,70%
Krankengeld	4,08%
Fahrtkosten	2,03%
Vorsorge- und Reha-Maßnahmen	1,54%
Früherkennung	0,75%
Häusliche Krankenpflege	1,62%
Netto-Verwaltungskosten	5,16%
Sonstige Ausgaben	6,39%
Ausgaben insgesamt	100,00%



Fußnoten:

- ¹⁾ einschl. Beiträge aus geringfügiger Beschäftigung
- ²⁾ ohne Dialysekosten und ambul. ärztl. Behandlg. auch ohne Soziotherapie
- ³⁾ ohne stationäre Entbindung
- ⁴⁾ Um RSA-Saldo und DMP-Verwaltungskostenpauschale bereinigt

Die Eifelhöhen-Klinik-Aktie

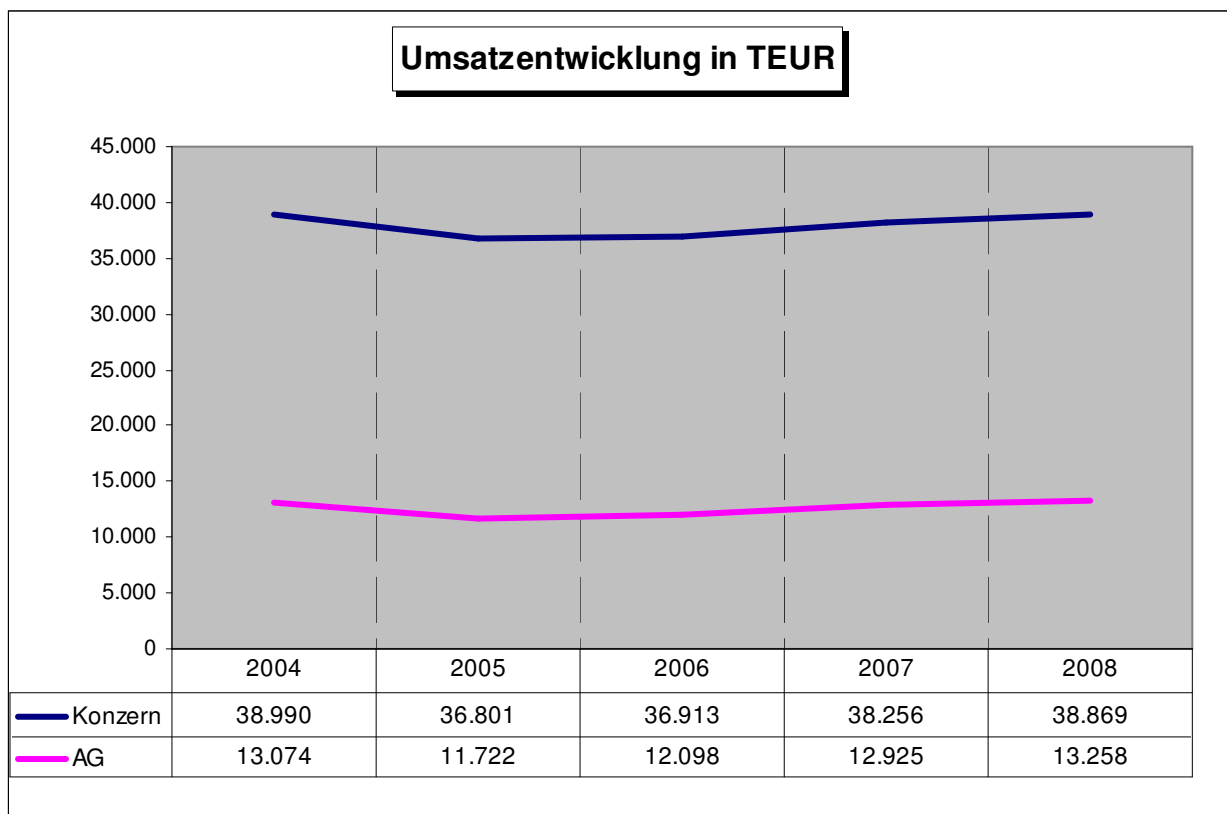


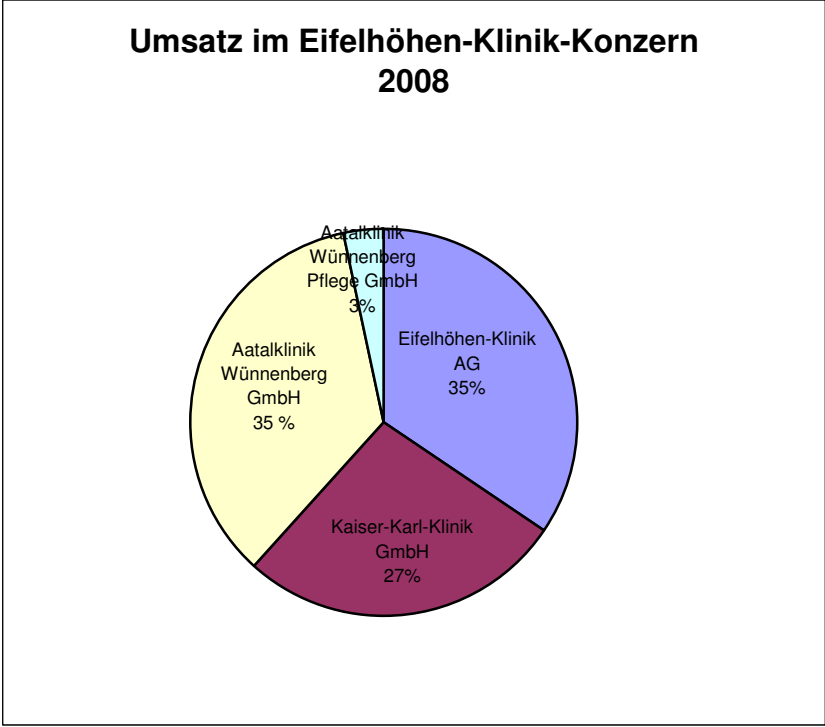
Der Kurs der Eifelhöhen-Klinik-Aktie sank im Jahr 2008 in einem schwachen Börsenumfeld bis zu einem Tiefpunkt von 1,89 EUR. Danach setzte eine kontinuierliche Erholung ein, so dass der Jahresendstand von 2,65 EUR hinsichtlich der Entwicklung des Aktienkurses besser als der Markttrend war. Der tagesdurchschnittliche Handel an der Börse Düsseldorf lag bei 1.455 Aktien.

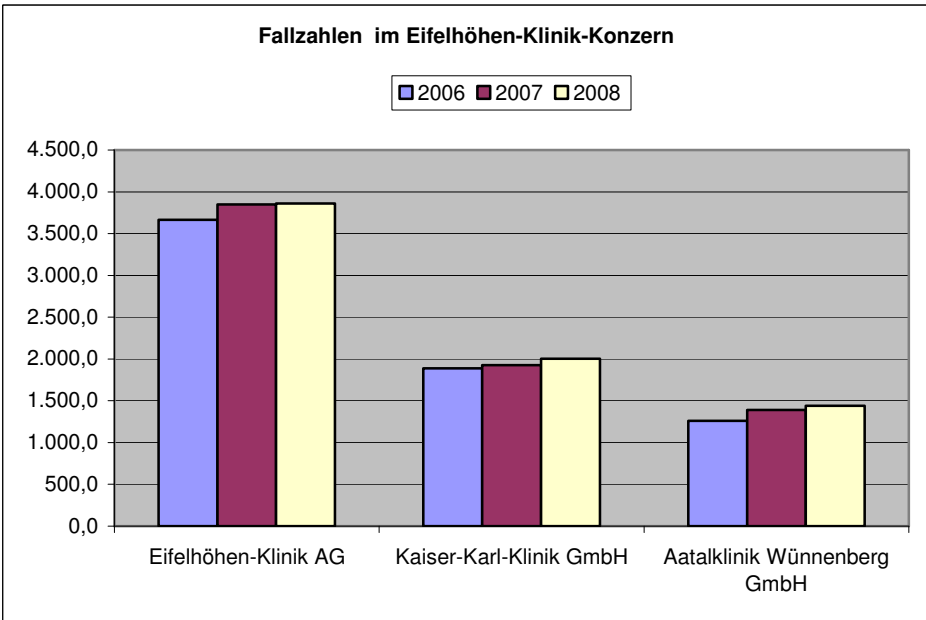
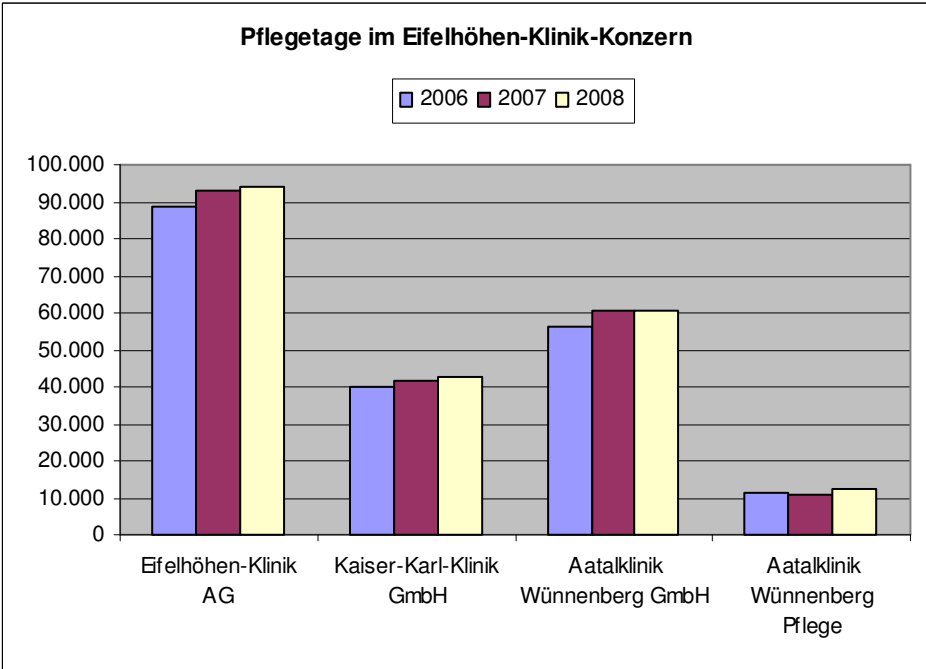
Umsatzanalyse

Auch im Jahr 2008 stieg der Umsatz der Kliniken aufgrund einer nochmals gesteigerten Belegung von 38.256 TEUR im Jahr 2007 auf 38.869 TEUR im Jahr 2008. Die Pflegesätze stiegen leicht unterhalb der Grundlohnsummenentwicklung.

Bei gleichbleibendem Umsatzanteil der Aata Klinik Wünnenberg Pflege GmbH und der Kaiser-Karl-Klinik GmbH legte der Umsatzanteil der Eifelhöhen-Klinik AG um 1 % auf 35 % zu und liegt nunmehr mit der Aata Klinik Wünnenberg GmbH gleichauf bei 35 %. Bei den stationären Behandlungserlösen vergrößerte sich der Anteil der Inneren Medizin von 15 auf 18 %, während der Anteil der Neurologie von 50 auf 47 % im Jahr 2008 abnahm.





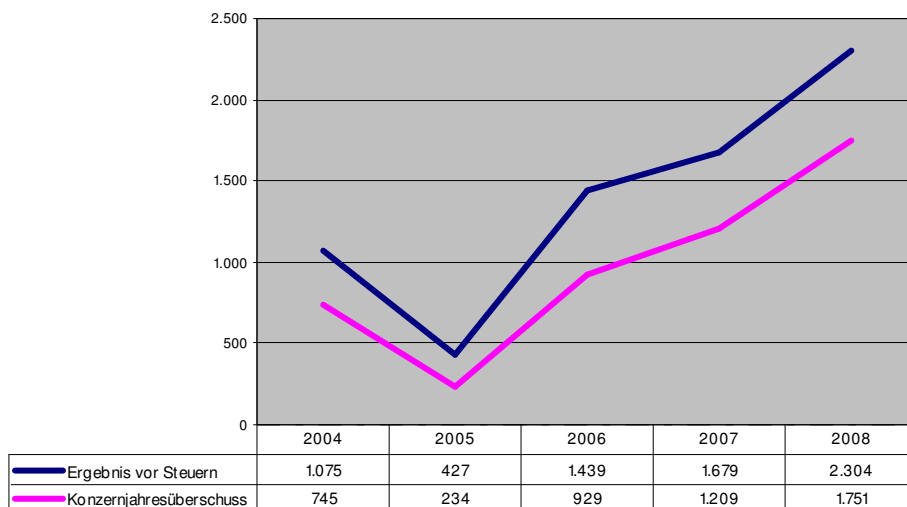


Ergebnisanalyse

Das Ergebnis vor Steuern stieg im Jahr 2008 auf 2.304 TEUR. Gegenüber dem Jahr 2005, einem belegungsbedingt schwachen Jahr, bedeutet dies im Rahmen der kontinuierlichen Steigerungen der Ergebnisse der Vorjahre eine Verfünfachung.

Das EBITDA verbesserte sich von 4.620 TEUR im Jahr 2007 auf 5.014 TEUR im Jahr 2008. Die EBITDA-Kennzahl verbesserte sich von 8,5 % auf 12,3 % der Gesamtleistung im Jahr 2008.

Entwicklung des Konzernergebnisses in TEUR



	2008	2007
Konzernjahresüberschuss	1.751.004,27 EUR	1.208.815,71 EUR
./. Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-147.549,38 EUR	-129.902,04 EUR
Konzerngewinn	1.603.454,89 EUR	1.078.913,67 EUR
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien	3.120.000 Stück	3.120.000 Stück
Gewinn je Aktie	0,51 EUR	0,35 EUR
Dividende je Aktie (steuerfrei gemäß § 20 Abs. 1 S.3 EStG)	0,07 EUR	0,00 EUR
Renditekennziffern		
Eigenkapitalrentabilität	14,5 %	11,6 %
Gesamtkapitalrentabilität	8,6 %	7,1 %

Der Gewinn pro Aktie stieg von 35 Cent auf 51 Cent im Jahr 2008.

Die Eigenkapitalrentabilität verbesserte sich von 11,6 % auf 14,5 %. Die Gesamtkapitalrentabilität betrug 8,6 % gegenüber dem Jahr 2007 in Höhe von 7,1 %.

Ertragslage

Der Jahresüberschuss stieg in 2008 um 45 % auf 1.751 TEUR. Hierbei sind allerdings Einmaleffekte in Form von Versicherungsentschädigungen und Auflösungen von Rückstellungen zu berücksichtigen.

Die Zinsaufwendungen sanken von 1.304 TEUR auf 1.139 TEUR aufgrund planmäßiger Tilgungen und deutlicher Reduktion der Kontokorrentkredite.

	2008	2007	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gesamtleistung (I)	40.721	40.137	584	1,5
Betriebliche Aufwendungen (II)	38.282	37.589	693	1,8
Betriebsergebnis (III = I ./. II)	2.439	2.548	-109	-4,3
Zinsaufwand (Saldo)	-1.089	-1.259	170	13,5
Ordentliches Unternehmensergebnis	1.350	1.289	61	4,7
Neutrales Ergebnis	954	390	564	>100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.304	1.679	625	37,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	553	470	83	17,7
Jahresüberschuss	1.751	1.209	542	44,8

Finanzlage

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Konzernjahresüberschuss vor Anteilen Dritter	+1.751	+1.209
+ Abschreibungen	+1.570	+1.636
+/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	+2	+6
+/- Veränderung langfristige Rückstellungen	-237	-42
- Erhaltene Zinsen	-51	-46
+ Gezahlte Zinsen	+1.139	+1.304
+/- Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	+211	+96
+/- Zahlungswirksame Veränderung des Nettoumlaufvermögens	<u>-167</u>	<u>+1.704</u>
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	+4.218	+5.867
+ Erhaltene Zinsen	+51	+46
- Gezahlte Zinsen	<u>-1.139</u>	<u>-1.304</u>
= Nettocashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (I.)	+3.130	+4.609
Cashflow aus Investitionstätigkeit (II.)	-672	-813
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (III.) (insbesondere Kredittilgungen)	-1.659	-1.852
= Veränderung des Finanzmittelfonds	+799	+1.944

Ziel des Finanzmanagements ist die Aufrechterhaltung des finanziellen Gleichgewichts der Eifelhöhen-Klinik AG und die Versorgung des Unternehmens mit ausreichender Liquidität.

Die Gesellschaft konnte den Anteil von kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten im Jahr 2008 planungsgemäß weiter zurückführen. Im Bereich der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten erfolgt eine tagesaktuelle Steuerung, die unter Anwendung einer sogenannten „Cash-Pool-Vereinbarung“ zusätzlich

optimiert ist. Mit einer zum Bilanzstichtag nicht ausgeschöpften Kreditlinie in Höhe von 5.605 TEUR konnte insbesondere auch in diesem Segment eine weitere Verbesserung erzielt werden.

Bei den mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten gibt es keine Währungsrisiken. Durch den Abschluss von modernen Zinssicherungsinstrumenten mit kurz-, mittel- und langfristiger Laufzeit, konnte das Zinsrisiko nicht nur gänzlich abgesichert werden, sondern diese ermöglichen der Gesellschaft zusätzliche Handlungsspielräume um auf Marktentwicklungen in angemessener Weise reagieren zu können.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sank trotz des gestiegenen Konzernjahresüberschusses um 1.649 TEUR auf 4.218 TEUR, da das Jahr 2008 im Gegensatz zum Vorjahr ohne Einmaleffekte (Auszahlung Rückdeckungsversicherung, Kaufpreiszahlung REHA Düsseldorf) geblieben ist.

Erstmals seit 1996 konnte der Finanzmittelfonds mit 250 TEUR im positiven Bereich abgeschlossen werden.

Die Fähigkeit des Unternehmens, jederzeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, war im Zeitraum 2008 uneingeschränkt gegeben.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Durch planmäßige Abschreibungen sank die Bilanzsumme von 39.912 TEUR auf 39.245 TEUR. Das Eigenkapital verbesserte sich von 14.509 TEUR im Jahr 2007 auf 15.878 TEUR im Jahr 2008.

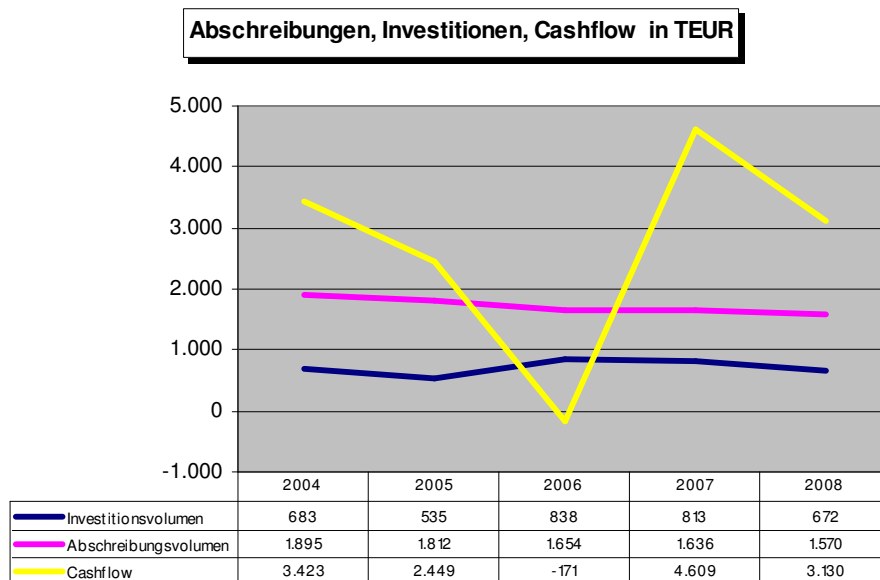
Die Eigenkapitalquote stieg im Jahr 2008 von 36,4 % auf 40,4 % und konnte damit seit dem Jahr 2004 um 13,2 % verbessert werden. Des weiteren wurde die planmäßige Entschuldung des Konzerns auch im Jahr 2008 fortgesetzt. Die lang- und kurzfristigen Schulden sanken um 2 Mio. EUR auf 23,4 Mio. EUR, so dass sich seit dem Jahr 2004 das Fremdkapital um 29,5 % verringerte.

Wesentliche Bilanzzahlen des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns in Mio. EUR

	2008	2007	2006	2005	2004
Sachanlagen	32,87	33,75	34,60	36,58	37,88
Eigenkapital	15,88	14,51	13,30	12,43	12,41
Mittel- u. langfristiges Fremdkapital	18,24	19,66	21,60	22,46	25,59
Kurzfristiges Fremdkapital	5,13	5,74	7,85	8,80	7,54
Bilanzsumme	39,24	39,91	42,76	43,70	45,55

Investitionen

Aufgrund vorsichtiger Investitionspolitik sanken die Investitionen von 813 TEUR im Jahr 2007 auf 672 TEUR im Jahr 2008.



Mitarbeiter

Durch die im Jahr 2008 vollzogenen Entwicklungen an den einzelnen Klinikstandorten war insgesamt ein Anstieg der Mitarbeiterzahlen zu verzeichnen. Hierbei waren neben der Belegungssteigerung auch strukturelle Veränderungen, wie die Etablierung einer geriatrischen Abteilung in der Kaiser-Karl-Klinik, ausschlaggebend.

Mitarbeiterstatistik Eifelhöhen-Klinik-Konzern im Jahresdurchschnitt

	2008	2007
Ärztlicher Dienst	44	41
Psychologen	9	9
Pflegedienst	180	179
KG / Physiotherapie	123	121
Schreibkräfte / Sekretärinnen	20	20
Med. Technischer Dienst	12	13
Hauswirtschaft	31	31
Service / Wirtschaftsdienst	64	63
Technischer Dienst	14	14
Verwaltungsdienst*	53	51
Sonderdienst	6	4
Gesamtsumme	556	546

* inkl. Pforten- und Rezeptionsdienste

Personalentwicklung Eifelhöhen-Klinik-Konzern in Vollkräften

(Durchschnittsbestand, ermittelt gem. § 267 Abs. 5 HGB)

	2008	2007	2006	2005	2004
Eifelhöhen-Klinik AG	239	236	231	233	241
Kaiser-Karl-Klinik GmbH	121	115	113	112	112
REHA Düsseldorf GmbH		-	18	19	22
Aatalklinik Wünnenberg GmbH	174	174	172	180	188
Aatalklinik Wünnenberg Pflege GmbH	16	15	16	16	15
Medizinisches Versorgungszentrum	6	6	3	-	-
Konzern	556	546	553	560	578

Grundzüge des Vergütungssystems für den Personenkreis gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

Der Vorstand der Eifelhöhen-Klinik AG besteht aus
Diplom-Ökonom Dr. h. c. (CHN) Arno Kuge
Dr. med. Markus-Michael Küthmann

Die Vergütung der beiden Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem Grundgehalt und aus einer Tantieme zusammen.

Der Vorstandsvorsitzende hat einen Dienstwagen zur Verfügung, der auch für private Zwecke genutzt werden kann.

Auf das Vorstandsgehalt von Herrn Dr. Küthmann werden die Bezüge, die er in der Aata Klinik Wünnenberg GmbH als Geschäftsführer erhält, in Anrechnung gebracht.

Darüber hinaus werden keine Leistungen, insbesondere Pensionszusagen, Aktienoptionen oder Kreditgewährungen durch die Gesellschaft an die einzelnen Vorstandsmitglieder erbracht.

Die Vorstandsmitglieder erhalten eine Tantieme; der Vorsitzende in Höhe von 4 % des Konzernjahresüberschusses, Herr Dr. Küthmann in Höhe von 3 % des Konzernjahresüberschusses.

Scheidet der Vorstandsvorsitzende aus dem Dienst der Gesellschaft aus, weil er nach Ablauf seiner Bestellung nicht erneut zum Vorstandsmitglied bestellt wird, erhält er für jedes volle Jahr seiner Tätigkeit als Vorstandsmitglied der Gesellschaft eine Austrittsentschädigung in Höhe des 0,2-fachen der Jahresbezüge des dem Tag der Vertragsbeendigung vorangegangenen Kalenderjahres, höchstens jedoch insgesamt das 2-fache dieser Bezüge. Die Austrittsentschädigung ist sechs Monate nach Ablauf des Geschäftsjahres fällig, in welchem der Dienstvertrag endet. Sollte der Konzernjahresüberschuss eine festgelegte Mindestgröße unterschreiten, ist die Abfindung ggf. in mehreren Jahresraten auszahlbar. Ein Anspruch auf Austrittsentschädigung besteht nicht (mehr), wenn der Vorstandsvorsitzende seinerseits den Dienstvertrag im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen kündigt oder sein 64. Lebensjahr vollendet hat .

Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Eifelhöhen-Klinik AG erklären in der Fassung vom 15.12.2008, dass sie die Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG angewendet haben.

Dabei gelten die nachstehend aufgeführten Ausnahmen:

- 2.3.2** Die Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen werden auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht. Auf Anforderung werden die Unterlagen an die Aktionäre versandt. Eine Übersendung auf elektronischem Weg erfolgt nicht.
- 3.8** Es besteht eine D&O-Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat ohne Selbstbehalt.
- 4.2.3** Die Vergütung der Vorstandsmitglieder enthält keine Aktienoptionen oder vergleichbare Gestaltungen.
- 5.3** Solange der Aufsichtsrat nur aus 3 Mitgliedern besteht, wird auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet.
- 5.4.1** Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder ist zur Zeit nicht festgelegt.
- 5.4.6** Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder erfolgt fest.
- 7.1.2** Die Veröffentlichung des Jahresabschlusses für die Gesellschaft und den Konzern erfolgt innerhalb von vier Monaten nach Ende des Geschäftsjahres. Der Halbjahresfinanzbericht wird spätestens zwei Monate nach Ablauf des Berichtszeitraums veröffentlicht.

Vorstand und Aufsichtsrat beobachten aufmerksam die Entwicklung der Diskussion zum Corporate Governance und passen die Verhaltensweise der Gesellschaft entsprechend an.

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

- 1) Das gezeichnete Kapital von 7.987.200 EUR ist eingeteilt in 3.120.000 Stückaktien ohne Nennbetrag. Das Nominalkapital je Stückaktie beträgt 2,56 EUR. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme.
- 2) Der Gesellschaft sind keine die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffende Beschränkungen bekannt.
- 3) Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital von mehr als 10 % sind der Gesellschaft bis zum Ende der Aufstellungsphase des Lageberichts wie folgt bekannt:

	Direkter Anteil der Stimmrechte in %	Indirekter Anteil der Stimmrechte in %
Othmar Furch, Voltlage	10,45	1,25
SPG Senioren- und Pflegeheim Betriebs-GmbH & Co. Strandperle KG, Graal-Müritz	14,70	
Graaler Care GmbH, Graal-Müritz		14,70
AKG Reha-Zentrum GmbH & Co. KG, Graal-Müritz	12,50	
Graaler Management GmbH, Graal-Müritz		12,50

- 4) Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten.
- 5) Die am Kapital beteiligten Arbeitnehmer üben ihre Kontrollrechte unmittelbar aus.
- 6) Es gelten die gesetzlichen Vorschriften für die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands (§§ 84, 85 AktG) sowie für die Änderung der Satzung (§§ 133, 179 AktG).
- 7) In der Hauptversammlung vom 15. August 2007 wurde der Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 14. Februar 2009 bis zu 10 % des Grundkapitals von 7.987.200,-- EUR eigene Anteile zu erwerben.
- 8) Es gibt bei der Gesellschaft keine wesentliche Vereinbarung, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots steht.
- 9) Die Gesellschaft hat keine Entschädigungsvereinbarung für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen.

Risikobericht

Allgemein

Das Risikomanagement-System der Eifelhöhen-Klinik AG basiert auf einem EDV-gestützten Analyseprogramm, in dem die Risikobeschreibung aufgeteilt nach den einzelnen Unternehmensgesellschaften erfolgt, um eine verbesserte spezifische Risikoeinschätzung für die einzelnen Unternehmensteile vornehmen zu können. In diesem System werden die betrieblichen Risiken nach Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit auf der Grundlage von Versicherungsalgorithmen skaliert. Die inhaltliche Prüfung aller bekannten Risiken erfolgt gemäß der festgesetzten individuellen Überwachungsintervalle, mindestens einmal jährlich; ggf. werden notwendige Steuerungsmaßnahmen eingeleitet. Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements ist der Versicherungsbereich, durch den bedeutende Risiken wie Brand, Betriebsunterbrechung, Haftung und Schadensersatzansprüche beschrieben, überwacht und zentral abgesichert werden.

Die Überwachungs- und allgemeinen Zuständigkeiten sowie die inhaltliche Beschreibung und Bewertung der Risiken sind den juristischen Vertretern der einzelnen Unternehmen zugeordnet, bei mehreren Vertretern ist der verantwortliche Vertreter namentlich festgelegt.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass die im Lagebericht 2007 getroffenen wesentlichen Aussagen zur Gesundheitsreform weiterhin zutreffen. Fraglich ist jedoch aufgrund der weiterhin bestehenden strukturellen Finanzierungsprobleme der Kostenträger die langjährige Nachhaltigkeit dieser Entwicklung als Grundlage für eine mittelfristige Unternehmensplanung.

Die allgemeinen Risiken für den Betrieb von Rehabilitationskliniken sind durch die große Abhängigkeit von gesundheitspolitischen Entscheidungen und die Möglichkeiten der kurzfristigen Umsteuerung von Finanzmitteln durch die Kostenträger in andere Sektoren des Gesundheitsmarktes weiterhin gegeben. Ergänzend liegt ein wesentliches Risiko des Betriebes von Rehabilitationskliniken in der Tatsache, dass – im Gegensatz zu den Akutkliniken – auch der Kapitalkostenanteil für Gebäudeinvestitionen zu finanzieren ist und somit unter Einbeziehung der Personalkosten ein erhebliches Fixkostenrisiko von mehr als 85 % der Gesamtkosten besteht.

Bei rückläufigen Belegungen oder durch externe Eingriffe induzierte Belegungsschwankungen können daher kurzfristig erhebliche Erlösminderungen und Verluste entstehen, da eine Reduzierung bei Personal- und

Sachkosten aufgrund allgemeiner vertraglicher, gesetzlicher und tariflicher Bestimmungen nur zeitverzögert und eingeschränkt erfolgen kann.

Die Wahrscheinlichkeit extern induzierter Belegungsschwankungen ist durch die Einführung des Gesundheitsfonds im Jahr 2009 gestiegen, da dadurch bei großen gesetzlichen Krankenversicherungen strukturelle Finanzierungsprobleme auftreten. Damit sind Auswirkungen auf die bestehenden Budgetierungen für Rehabilitationsleistungen nicht auszuschließen.

Zinsänderungsrisiken für bestehende Kreditverpflichtungen aus der Beteiligung an der Kaiser-Karl-Klinik sind durch mittel- bzw. langfristige Zinssicherungsgeschäfte zurzeit im Wesentlichen abgedeckt. Die mittelbar bestehenden Darlehensverpflichtungen aus der Pacht der Aata Klinik Wünnenberg sind zum größten Teil für weitere vier Jahre ebenfalls festgeschrieben. An Besonderheiten ist zu beachten, dass durch die erheblichen Turbulenzen bei den nationalen und internationalen Banken ein erhöhtes Risiko besteht, dass die finanzierenden Banken ihre Darlehensbestände an Dritte abtreten und dadurch potenzielle Risiken wie z. B. eine Erhöhung der Darlehensbesicherung zurzeit nicht gänzlich auszuschließen und zu bewerten ist.

Die unter den genannten Rahmenbedingungen gute Belegungsentwicklung in 2008 hat zu einer weiteren wirtschaftlichen Stabilisierung des Unternehmens geführt. Auch die Stärkung der Wahlrechte der Patienten bei der Auswahl von Einrichtungen sowie die gesetzliche Pflichtleistung der Kostenträger für die Rehabilitation sind aufgrund der ersten Erfahrungen positiv zu bewerten. Fraglich ist jedoch aufgrund der weiterhin bestehenden strukturellen Finanzierungsprobleme der Kostenträger die langfristige Nachhaltigkeit dieser Entwicklung als Grundlage einer mittelfristigen Unternehmensplanung. Unabhängig von zeitweise ausgeglichenen Finanzhaushalten der Gesetzlichen Krankenversicherungen durch Zuschüsse des Bundes sind aufgrund der demografischen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland und der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise erhebliche Risiken für die Sozialversicherungssysteme vorhanden, bzw. absehbar. Eine detaillierte Quantifizierung dieser Risiken ist jedoch aufgrund der vielfältigen Einflussnehmenden Faktoren und der Komplexität des Systems nicht möglich.

Standort Eifelhöhen-Klinik, Marmagen

Bei der Eifelhöhen-Klinik AG wird der Verpflichtungsüberschuss, bezogen auf das vorhandene Unterstützungskassenvermögen zulässigerweise nur im Anhang vermerkt und nicht als Schuldposten in der Bilanz ausgewiesen. Zum 31.12.2008 liegt dieser Verpflichtungsüberschuss berechnet nach § 6a EStG bei 2.341 TEUR.

Insgesamt besteht grundsätzlich das Risiko des schleichenden Substanzverzehrs. Aufgrund einer gedeckelten Vergütung bei den Pflegesätzen und der Gefahr inflationär steigender Kosten insbesondere bei Lohnverhandlungen besteht die latente Gefahr, dass die Eifelhöhen-Klinik notwendige Investitionen baulicher und allgemeiner Art nicht mehr aus dem vorhandenen Cashflow bedienen kann.

Aatalklinik Bad Wünnenberg GmbH

Bei der Beteiligung an der Aatalklinik Wünnenberg GmbH ist zu beachten, dass der Anteil der Pacht bei den laufenden Betriebskosten relativ hoch ist. Die Vorteile einer modernen attraktiven Gebäudesubstanz werden bei weitgehend gedeckelter Vergütung der Kostenträger bei den zu erzielenden Fallkostenerlösen durch die Risiken der Kostendeckung der Pacht weitgehend aufgewogen. Ferner ist zu beachten, dass durch die zwischenzeitlich ausgelaufenen Gewährleistungsverpflichtungen der Bauunternehmen verstärkt Investitions- und Instandhaltungskosten in den nächsten Jahren entstehen werden.

Bei der Aatalklinik besteht auch ein in den letzten Jahren gestiegenes Risiko bei der bislang kontinuierlich erreichten Belegung. Dieses Risiko ist durch eine verstärkte regionale Konkurrenzsituation mit anderen Anbietern entstanden. Ebenso ist die regelmäßige Behandlung von schwer erkrankten Patienten bei der eher grobrastigen Bewertung der Fallkosten durch die Case Manager der Kostenträger eine ernstzunehmende Wettbewerbsverzerrung in den immer schwieriger werdenden Belegungsverhandlungen.

Es bestehen auch weiterhin Risiken durch die Änderung der Beihilfeverordnung mit der Gefahr von Erlösminderungen bei Privat- und Beihilfepatienten.

Im Medizinischen Versorgungszentrum Bad Wünnenberg / Südkreis Paderborn GmbH besteht die Möglichkeit vorübergehender Erlösminderung durch Fluktuation bei den Arztstellen in Folge veränderter Patientenströme.

Kaiser-Karl-Klinik GmbH

Auch bei der Kaiser-Karl-Klinik GmbH ist der Anteil der Pacht bei den laufenden Betriebskosten relativ hoch. Die Vorteile einer modernen attraktiven Gebäudesubstanz werden bei weitgehend gedeckelter Vergütung der Kostenträger bei den zu erzielenden Fall Erlösen durch die Risiken der Kostendeckung der Pacht aufgewogen. Ferner ist zu beachten, dass durch ausgelaufene Gewährleistungsverpflichtungen der Bauunternehmen in Zukunft verstärkt Investitions- und Instandhaltungskosten entstehen werden.

Bei der Kaiser-Karl-Klinik in Bonn bestehen weiterhin substanzielle Erlösrisiken durch die Änderung der Beihilfeverordnungen in Verbindung mit dem überproportionalen Anteil von Privat- und Beihilfepatienten der Klinik.

GlobalMed

Bei der GlobalMed wird zurzeit kein wesentliches Risiko gesehen mit Ausnahme der Tatsache, dass dieses Unternehmen vollständig von den Pachtzahlungen der Kaiser-Karl-Klinik abhängt.

Geriatrisches Zentrum Zülpich

Bei der 6 % Beteiligung am Geriatrischen Zentrum Zülpich ist seit 2007 ein erhöhtes Risiko durch die Gründung eines Medizinischen Versorgungszentrums und der damit verbundenen notwendigen Bürgschaftsverpflichtung der Gesellschafter gegeben.

Nachtragsbericht

Die Belegungsentwicklung in allen drei Kliniken ist in etwa auf Vorjahresniveau. Der Vorstand erwartet Mitte des Jahres Auswirkungen der gegenwärtigen Wirtschaftskrise in Deutschland auf die Belegung, so dass die Gesamtjahresbelegung deutlich sinken kann. Damit könnten die Erträge der Kliniken sinken und auch die Ergebnisse. Eine genaue Prognose ist aufgrund der aktuellen globalen wirtschaftlichen Lage nicht möglich.

In der Aufsichtsratssitzung am 03.03.2009 hat der Aufsichtsrat einstimmig beschlossen, Herrn Dr. Kuge für weitere zwei Jahre zum Vorstand der Gesellschaft zu bestellen und die bisherige Vorstandsbestellung entsprechend bis zum 31.07.2011 zu verlängern.

Verschiedene Großaktionäre (Othmar Furch, SPG Senioren- und Pflegeheim Betriebs-GmbH & Co. Strandperle KG Graal-Müritz) haben wiederholt Anträge auf eine außerordentliche Hauptversammlung bei Gericht platziert, um eine Abwahl des Aufsichtsratsmitgliedes Professor Wildmeister zu erreichen. Seit Dezember 2008 verfolgt die SPG Senioren- und Pflegeheim Betriebs-GmbH & Co. Strandperle KG Graal-Müritz das Ziel, den Vertrauensentzug für den Vorstandsvorsitzenden Dr. Kuge im Rahmen einer außerordentlichen Hauptversammlung gerichtlich herbeizuführen.

Die SPG Senioren- und Pflegeheim Betriebs-GmbH & Co. Strandperle KG Graal-Müritz gehört zur AKG-Graal-Müritz-Gruppe des Aufsichtsratsvorsitzenden Karl-Heinz Krüger.

Prognosebericht/Ausblick

Im Jahr 2009 ist damit zu rechnen, dass die Kostenträger nur in eingeschränktem Maße den steigenden Personalkosten (Tarifentwicklung) sowie Sachkosten durch sachgerechte Erhöhungen der Pflegesätze und Pauschalen Rechnung tragen werden. Aus diesem Grund ist das Konzernergebnis von 2008 die Obergrenze der Erwartungen für das Geschäftsjahr 2009.

Die nächsten 2 Jahre werden erheblich durch die Wirtschaftskrise belastet und könnten dadurch mit sinkenden Ergebnissen verbunden sein. Entsprechend würde sich die Vermögens- und Ertragslage in den nächsten Jahren verschlechtern und die Eigenkapitalquote eher stagnieren.

Der Vorstand beabsichtigt die bewährte Geschäftspolitik, insbesondere auch durch eine weitere Verstärkung des bereits heute anerkannten sehr hohen Qualitätsniveaus aller Kliniken im Konzernverbund und den damit verbundenen Wettbewerbsvorteilen, auch in Bezug auf die zukünftigen demografischen Herausforderungen im Rehabilitationsmarkt, in den nächsten Jahren weiter fortzusetzen.

Die Kliniken der Eifelhöhen-Klinik-Gruppe sind sehr gut in Nordrhein-Westfalen im Segment der postakuten stationären Versorgung etabliert. Sich bietende Chancen, weitere Kliniken, bevorzugt in Nordrhein-Westfalen, in den Verbund zu akquirieren, werden geprüft und fortwährend im Rahmen der Möglichkeiten des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns aktualisiert.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bonn/Marmagen, 21.04.2009

Der Vorstand



Dr. h. c. (CHN) Arno Kuge



Dr. med. Markus-Michael Kuthmann

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008
der
Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn/Marmagen**

	Anhang- angaben	EUR	2008 EUR	2007 EUR
1. Umsatzerlöse	(1)		38.868.522,84	38.256.107,96
2. Sonstige betriebliche Erträge	(2)		2.984.451,59	2.630.698,25
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren		2.502.881,44		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	(3)	<u>2.989.757,18</u>	5.492.638,62	5.320.483,66
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter		19.507.698,35		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	(4)	<u>3.674.746,77</u>	23.182.445,12	22.639.791,33
5. Abschreibungen				
- auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(5)		1.570.416,63	1.636.287,70
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)		8.214.904,61	8.352.842,69
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Finanzerträge	(7)		50.937,45	45.726,03
8. Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	(7)		<u>1.139.064,57</u>	<u>1.304.310,86</u>
9. Ergebnis vor Steuern			2.304.442,33	1.678.816,00
10. Ertragsteuern	(8)		<u>553.438,06</u>	<u>470.000,29</u>
11. Konzernjahresüberschuss			1.751.004,27	1.208.815,71
12. Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	(9)		<u>-147.549,38</u>	<u>-129.902,04</u>
13. Konzerngewinn			1.603.454,89	1.078.913,67
14. Gewinnvortrag			544.980,46	218.400,00
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen			<u>-1.006.669,38</u>	<u>-752.333,21</u>
16. Konzernbilanzgewinn			<u>1.141.765,97</u>	<u>544.980,46</u>
Ergebnis je Aktie	(10)			
unverwässert			<u>0,51</u>	<u>0,35</u>
verwässert			<u>0,51</u>	<u>0,35</u>

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008
der
Eifelhöhen-Klinik Aktiengesellschaft,
Bonn / Marmagen

AKTIVSEITE

PASSIVSEITE

	Anhang	31.12.2008	31.12.2007		Anhang-	31.12.2008	31.12.2007
	angaben	EUR	EUR		angaben	EUR	EUR
A. Langfristige Vermögenswerte				A. Eigenkapital			
1. Immaterielle Vermögenswerte	(11)	188.240,00	209.339,00	1. Gezeichnetes Kapital	(20)	7.987.200,00	7.987.200,00
2. Sachanlagen	(12)	32.867.386,87	33.745.526,20	2. Rücklagen			
3. Finanzielle Vermögenswerte	(13)	<u>502,00</u>	<u>502,00</u>	a) Kapitalrücklage	(21)	3.239.765,40	3.239.765,40
Summe langfristige Vermögenswerte		<u>33.056.128,87</u>	<u>33.955.367,20</u>	b) gesetzliche Rücklage	(21)	100.782,79	100.782,79
				c) andere Gewinnrücklagen	(21)	3.379.179,59	2.372.510,21
				d) Rücklage für Cashflow-Hedges	(21)	-382.333,91	
				3. Konzernbilanzgewinn		1.141.765,97	544.980,46
				4. Minderheitsanteile	(22)	<u>411.933,94</u>	<u>264.384,56</u>
				Summe Eigenkapital		<u>15.878.293,78</u>	<u>14.509.623,42</u>
B. Kurzfristige Vermögenswerte				B. Langfristige Schulden			
1. Vorratsvermögen	(16)	216.697,77	228.871,19	1. Rückstellungen	(23)	6.161.500,00	6.720.845,92
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(17)	4.148.969,37	4.349.386,83	2. Finanzverbindlichkeiten	(25)	11.121.908,14	12.682.161,15
3. Laufende Ertragsteueransprüche	(18)	14.548,24	39.725,58	3. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(26)	454.233,91	0,00
4. Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente	(19)	506.122,81	337.375,61	4. Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	(27)	205.217,00	211.096,00
5. Sonstige Vermögenswerte	(14)	<u>1.302.864,47</u>	<u>1.001.749,88</u>	5. Latente Steuerverbindlichkeiten	(15)	<u>296.600,00</u>	<u>46.400,00</u>
Summe kurzfristige Vermögenswerte		<u>6.189.202,66</u>	<u>5.957.109,09</u>	Summe langfristige Schulden		<u>18.239.459,05</u>	<u>19.660.503,07</u>
				C. Kurzfristige Schulden			
				1. Rückstellungen	(24)	494.813,00	284.084,08
				2. Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	(28)	104.679,39	132.493,77
				3. Finanzverbindlichkeiten	(25)	1.911.242,98	2.639.028,96
				4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(29)	783.660,06	774.913,15
				5. Sonstige Verbindlichkeiten	(30)	<u>1.833.183,27</u>	<u>1.911.829,84</u>
				Summe kurzfristige Schulden		<u>5.127.578,70</u>	<u>5.742.349,80</u>
		<u>39.245.331,53</u>	<u>39.912.476,29</u>			<u>39.245.331,53</u>	<u>39.912.476,29</u>

Konzernkapitalflussrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008
Eifelhöhen-Klinik AG

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Konzernjahresüberschuss vor Anteilen Dritter	+1.751	+1.209
+ Abschreibungen	+1.570	+1.636
+/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	+2	+6
+/- Veränderung langfristige Rückstellungen	-237	-42
- Erhaltene Zinsen	-51	-46
+ Gezahlte Zinsen	+1.139	+1.304
+/- Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	+211	+96
+/- Zahlungswirksame Veränderung des Nettoumlaufvermögens	<u>-167</u>	<u>+1.704</u>
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	+4.218	+5.867
+ Erhaltene Zinsen	+51	+46
- Gezahlte Zinsen	<u>-1.139</u>	<u>-1.304</u>
= Nettocashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (I.)	<u>+3.130</u>	<u>+4.609</u>
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	+0	+0
- Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-17	-67
- Investitionen in Sachanlagen	<u>-655</u>	<u>-746</u>
= Cashflow aus Investitionstätigkeit (II.)	<u>-672</u>	<u>-813</u>
- Gezahlte Dividenden	0	0
- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	<u>-1.659</u>	<u>-1.852</u>
= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (III.)	<u>-1.659</u>	<u>-1.852</u>
Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe I. + II. + III.)	+799	+1.944
Finanzmittelfonds am Beginn der Periode	<u>-549</u>	<u>-2.493</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>+250</u>	<u>-549</u>

Die Zusammensetzung des Finanzmittelfonds und dessen Veränderung ergeben sich aus nachfolgender Übersicht:

	31.12.08	31.12.07	Veränd.
	TEUR	TEUR	TEUR
Liquide Mittel	506	337	169
Kontokorrentkredite bei Banken	<u>-256</u>	<u>-886</u>	630
Finanzmittelfonds	<u>250</u>	<u>-549</u>	799

Eigenkapitalveränderungsrechnung gemäß IAS 1.96 ff.	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gesetzliche Rücklagen	Andere Konzern- gewinn- rücklagen	Rücklage für Cashflow- Hedges	Konzern- bilanz- gewinn	Anteile Konzern- mutter	Minderheits- anteile	Konzern- eigenkapital Gesamt
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Stand 1.1.2007	7.987.200,00	3.239.765,40	100.782,79	1.566.028,16	0,00	218.400,00	13.112.176,35	188.631,36	13.300.807,71
Konzernjahresüberschuss						1.078.913,67	1.078.913,67	129.902,04	1.208.815,71
Sonstige Eigenkapitalveränderungen				54.148,84			54.148,84	-54.148,84	0,00
Dividendenzahlung 2006							0,00		0,00
Einstellung in Rücklagen durch HV							0,00		0,00
Einstellung in Rücklagen aus Konzernjahresüberschuss				752.333,21		-752.333,21	0,00		0,00
Stand 31.12.2007	7.987.200,00	3.239.765,40	100.782,79	2.372.510,21	0,00	544.980,46	14.245.238,86	264.384,56	14.509.623,42

Eigenkapitalveränderungsrechnung gemäß IAS 1.96 ff.	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gesetzliche Rücklagen	Andere Konzern- gewinn- rücklagen	Rücklage für Cashflow- Hedges	Konzern- bilanz- gewinn	Anteile Konzern- mutter	Minderheits- anteile	Konzern- eigenkapital Gesamt
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Stand 1.1.2008	7.987.200,00	3.239.765,40	100.782,79	2.372.510,21	0,00	544.980,46	14.245.238,86	264.384,56	14.509.623,42
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen					-454.233,91		-454.233,91		-454.233,91
Direkt mit dem Eigenkapital verrechnete latente Steuerposition					71.900,00		71.900,00		71.900,00
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	0,00	0,00	0,00	0,00	-382.333,91	0,00	-382.333,91	0,00	-382.333,91
Konzernjahresüberschuss						1.603.454,89	1.603.454,89	147.549,38	1.751.004,27
Gesamtperiodenergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	-382.333,91	1.603.454,89	1.221.120,98	147.549,38	1.368.670,36
Einstellung in Rücklagen durch HV							0,00		0,00
Einstellung in Rücklagen aus Konzernjahresüberschuss				1.006.669,38		-1.006.669,38	0,00		0,00
Stand 31.12.2008	7.987.200,00	3.239.765,40	100.782,79	3.379.179,59	-382.333,91	1.141.765,97	15.466.359,84	411.933,94	15.878.293,78

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2008

I. Allgemeine Angaben

Die Geschäftstätigkeit der Eifelhöhen-Klinik AG mit Sitz in Bonn und Betriebsstätte in Nettersheim-Marmagen besteht aus der Errichtung, dem Betrieb und der Beratung von Krankenhäusern, von Kur-, Diagnostik- und Therapieeinrichtungen jeder Art sowie von verbundenen Einrichtungen, die Beteiligung an den genannten Einrichtungen, die Verwaltung von Grundbesitz und die Herstellung von Medizinprodukten und Arzneimitteln sowie die Beteiligung an Unternehmen, die dies betreiben.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 der börsennotierten Eifelhöhen-Klinik AG wurde auf der Grundlage des § 315a HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB), wie von der Europäischen Union (EU) übernommen, aufgestellt.

Für die Bilanzierung, Bewertung und den Ausweis im Konzernabschluss 2008 haben wir die am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) hierzu vollständig und uneingeschränkt angewendet. Gemäß § 315a Abs. 1 HGB wurden die ergänzenden Anhangangaben nach §§ 313, 314 HGB gemacht.

II. Konsolidierungskreis

Konzernobergesellschaft ist die Eifelhöhen-Klinik AG mit Sitz in Bonn/Marmagen, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichtes Bonn unter HRB Nr. 8060.

Neben der Eifelhöhen-Klinik AG sind entsprechend IAS 27 die Tochterunternehmen GlobalMed GmbH, Kaiser-Karl-Klinik GmbH sowie die Aataalklinik Wünnenberg GmbH mit drei Tochtergesellschaften im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Bei den voll einbezogenen Unternehmen sind die Tatbestände erfüllt, dass die Muttergesellschaft unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

Angaben zum Anteilsbesitz sind als Anlage zum Anhang aufgeführt.

III. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konsolidierungszeitraum entspricht dem Kalenderjahr. Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen schließen ihr Geschäftsjahr zum 31. Dezember ab.

Die Eifelhöhen-Klinik AG stellt ihren Konzernabschluss in Euro (EUR) auf.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt grundsätzlich gemäß IAS 27 in Verbindung mit IFRS 3 nach der Erwerbsmethode, wobei die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem auf sie jeweils entfallenden anteiligen Eigenkapital unter Berücksichtigung der Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt ihres Erwerbs verrechnet werden. Die Muttergesellschaft wendet IFRS 3 jedoch nicht rückwirkend auf die vor dem 1. Januar 2004 erfolgten Unternehmenszusammenschlüsse an (IFRS 1 B2). Da die Eifelhöhen-Klinik AG im Rahmen der vorherigen Rechnungslegungsgrundsätze (HGB) die Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgsneutral mit den Rücklagen verrechnet hatte, hat sie diese auch nicht in ihrer IFRS-Eröffnungsbilanz angesetzt (IFRS1 B2 i).

Die Anteile von Minderheitsgesellschaftern sind in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals getrennt vom Eigenkapital des Mutterunternehmens ausgewiesen. Minderheitsanteile am Konzernergebnis werden gesondert angegeben.

Bei der Schuldenkonsolidierung sind die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den voll konsolidierten Unternehmen aufgerechnet.

Im Zuge der Aufwands- und Ertragskonsolidierung werden die Umsätze, Aufwendungen und Erträge aus Geschäften zwischen einbezogenen Konzernunternehmen gegenseitig aufgerechnet.

Wesentliche Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen sowie aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen zwischen einbezogenen Konzerngesellschaften werden eliminiert, soweit der Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung ist.

Sofern sich durch Wertansätze nach IFRS oder aus Konsolidierungsmethoden temporäre Differenzen zwischen IFRS-Konzern-Wert und dem Wertansatz in der Steuerbilanz ergeben, werden latente Steuern entsprechend der „Liability-Methode“ aktiviert oder passiviert.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Dabei werden die von der Muttergesellschaft angewandten Ansatz- und Bewertungsregeln auch von den Tochtergesellschaften beachtet. Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen:

Der Konzern hat im Geschäftsjahr die neuen und überarbeiteten IFRS-Standards und –Interpretationen, die für Geschäftsjahre nach dem 1. Januar 2008 anzuwenden sind, beachtet. Aus der Anwendung der neuen oder überarbeiteten IFRS-Standards und -Interpretationen ergaben sich keine Auswirkungen auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 wurden folgende vom IASB bereits verabschiedete neue bzw. geänderte Rechnungslegungsnormen nicht berücksichtigt, weil eine Verpflichtung zur Anwendung noch nicht gegeben war:

Standard/ Interpretation		Anwendungs- pflicht	Voraussichtliche Auswirkung
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS Anschaffungskosten von Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	01.01.2010	keine
IFRS 1/IAS 27	Anteilsbasierte Vergütungen- Ausübungsbestimmungen und Annulierungen	01.01.2009	keine
IFRS 2	Unternehmenszusammenschlüsse/ Konzernabschluss	01.01.2009	keine
IFRS 3/IAS 27		01.01.2010	keine
IFRS 8	Operative Segmente	01.01.2009	keine
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	01.01.2009	Neugliederung der Abschlussbestandteile
IAS 1 / IAS 32	Kündbare Finanzinstrumente und Verpflichtungen aus Liquidation	01.01.2009	keine
IAS 23	Fremdkapitalkosten	01.01.2009	keine wesentlichen Auswirkungen
IAS 39/ IFRS 7	Umgliederung finanzieller Vermögenswerte - erstmalige Anwendung	01.01.2009	keine
IAS 39	Risikopositionen, die für das Hedge Accounting qualifizieren	01.01.2010 01.01.2009/ 01.01.2010	keine unbedeutend
IFRIC 12	Improvements to IFRSs ¹⁾ Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	01.01.2009	keine
IFRIC 13	Kundentreueprogramme	01.01.2009	keine
IFRIC 14	IAS19- Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkungen	01.01.2009	keine wesentlichen Auswirkungen
IFRIC 15	Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien	01.01.2009	keine
IFRIC 16	Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	01.01.2009	keine
IFRIC 17	Sachausschüttungen an Eigentümer	01.01.2010	keine

1) Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an Standards (IAS 1, IAS 8, IAS 10, IAS 16, IAS 18, IAS 19, IAS 20 IAS 23, IAS 27, IAS 28, IAS 29, IAS 34, IAS 36, IAS 39, IAS 40, IAS 41)

Zur Verbesserung der Klarheit sind in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz einzelne Posten zusammengefasst, die im Anhang erläutert werden. In der Bilanz wird nach IAS 1 beim Ausweis sowohl

zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten als auch zwischen lang- und kurzfristigen Schulden unterschieden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, die innerhalb eines Jahres realisiert werden bzw. abfließen.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt und entsprechend ihrer jeweiligen wirtschaftlichen Nutzungsdauer (3 bis 15 Jahre) planmäßig linear abgeschrieben. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen ausgewiesen.

Entsprechend dem in IFRS 1 kodifizierten Wahlrecht werden die Firmenwerte aus Akquisitionen vor dem 1. Januar 2004 gemäß der Behandlung nach bisherigem (HGB-)Recht fortgeführt. Das heißt: Die mit den Rücklagen verrechneten aktivischen Unterschiedsbeträge (Firmenwerte) wurden nicht nachträglich aktiviert.

Bei Unternehmenszusammenschlüssen (IFRS 3) mit erworbenem Firmenwert erfolgt die Bewertung im Zugangsjahr zu Anschaffungskosten. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der erworbene Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die von den Synergieeffekten aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit, der der Firmenwert zugeordnet wird, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens dar, auf der der Firmenwert für die interne Unternehmenssteuerung überwacht wird. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst.

Der Konzern nimmt die jährliche Überprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts auf Werthaltigkeit zum 31. Dezember vor.

Sachanlagen

Sachanlagen werden gemäß IAS 16 mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben:

Gebäude	50 Jahre
Maschinen und technische Anlagen	5 bis 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20 Jahre

Nachträgliche Gebäudeum- und -anbauten werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer des Gebäudes abgeschrieben.

Treten bei Gegenständen des Sachanlagevermögens einschließlich der immateriellen Vermögensgegenstände außerplanmäßige Wertminderungen ein, so wird auf Basis der zukünftigen Zahlungsströme beurteilt, ob die betreffenden Vermögensgegenstände abzuschreiben sind. Maßstab ist der höhere erzielbare Betrag, der sich aus dem Netto-Verkaufspreis oder Nutzwert ableiten lässt. Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung entfallen ist.

Die Restwerte, Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden als Finance-Leasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem wirtschaftlichen Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert.

Konzern als Leasinggeber

Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst.

Konzern als Leasingnehmer

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand / Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Personalkosten werden den Perioden, in denen die dazugehörigen Kosten anfallen, zugeordnet und planmäßig als Ertrag erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Sachanlagevermögen werden gemäß IAS 20 passiv abgegrenzt und über die erwartete Nutzungsdauer der betreffenden Vermögenswerte aufgelöst.

Finanzinstrumente

Die Bilanzierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte und Schulden (Finanzinstrumente) richten sich nach den Vorschriften des IAS 39.

Demnach gliedern sich finanzielle Vermögenswerte abhängig von ihrem jeweiligen Erwerbszweck in nachstehende Kategorien:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- Kredite und Forderungen,
- bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Finanzielle Vermögenswerte, die den Kategorien „bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ und „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zuzuordnen sind, liegen im Konzern nicht vor.

Finanzielle Schulden werden je nach Erwerbszweck in folgende Kategorien eingeordnet:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden,
- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden.

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt bei üblichem Kauf oder Verkauf zum Erfüllungstag, d. h. zu dem Wert des Tages, an dem der Vermögenswert geliefert wird.

Die Erstbewertung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Die Folgebewertung von Finanzinstrumenten ist abhängig von der Zuordnung zu den Kategorien gemäß den Vorschriften des IAS 39 und erfolgt entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten (unter Anwendung der Effektivzinsmethode) oder zum beizulegenden Zeitwert.

Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Zu jedem Bilanzstichtag werden zum Einen Hinweise auf eine vorzunehmende Umklassifizierung, zum Anderen objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte überprüft.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen sowohl originäre als auch derivative Ansprüche oder Verpflichtungen, die nachfolgend erläutert werden.

Originäre Finanzinstrumente

Die Kategorien „Kredite und Forderungen“ und „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden“ beinhalten originäre Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Insbesondere handelt es sich dabei um

- Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,

- Kurzfristige sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten,
- Finanzverbindlichkeiten.

Die fortgeführten Anschaffungskosten finanzieller Vermögenswerte und Schulden ermitteln sich unter Beachtung der Effektivzinsmethode als der Betrag, mit dem ein Finanzinstrument bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde, vermindert um eventuelle Tilgungen und etwaige außerplanmäßige Abschreibungen für Wertminderungen. Bei den Verbindlichkeiten entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich dem Nenn- bzw. dem Rückzahlungsbetrag.

Die zusätzlich im Anhang anzugebenden Zeitwerte entsprechen bei den kurzfristigen Posten den fortgeführten Anschaffungskosten. Bei Vermögenswerten oder Schulden mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden die Zeitwerte durch Diskontieren der zukünftigen Zahlungsflüsse mit dem Marktzins ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos bei langfristigen Bankverbindlichkeiten sind derivative Finanzinstrumente zur Zinssicherung (Zinsswaps) eingesetzt.

Voraussetzung für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen ist, dass der eindeutige Sicherungszusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument dokumentiert und deren Effektivität nachgewiesen ist. Die bilanzielle Berücksichtigung der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Sicherungsinstrumente ist von der Art der Sicherungsbeziehung abhängig. Bei der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme (Cashflow-Hedges) werden die Marktwertschwankungen des effektiven Teils eines Derivats zunächst erfolgsneutral in einer besonderen Rücklage des Eigenkapitals ausgewiesen und erst mit Fälligkeit des abgesicherten Grundgeschäfts ergebniswirksam erfasst. Der ineffektive Teil eines Hedge wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente, die nach betriebswirtschaftlichen Kriterien der Absicherung von Marktrisiken dienen, jedoch den Anforderungen des IAS 39 an die Effektivität der Sicherungsbeziehungen nicht in vollem Umfang genügen, werden als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente“ eingestuft. Der Konzern hat keine derartigen Finanzinstrumente eingesetzt.

Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte (ausgenommen Derivate) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken und allgemeine Kreditrisiken sind durch entsprechende Wertkorrekturen berücksichtigt.

Vorratsvermögen

Vorräte sind gemäß IAS 2 grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder den jeweils niedrigeren Marktpreisen bewertet.

Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente umfassen ausschließlich Zahlungsmittel und sind zu ihrem Marktwert, der dem Nennwert entspricht, angesetzt. Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt und umfasst auch die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die in der Vergangenheit begründet sind, die künftig wahrscheinlich zu einem Vermögensabfluss führen und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Abzinsungen werden vorgenommen, wenn der Zinseffekt wesentlich ist. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst.

Die Rückstellungen werden gemäß RIC 1 in einen kurz- bzw. langfristigen Teil klassifiziert, mit Ausnahme der nach IAS 19 ermittelten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen basiert auf dem in IAS 19 Employee Benefits vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung (Projected Unit Credit Method). Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften insbesondere auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die sowohl innerhalb als auch außerhalb des "10 % Korridors" liegen, werden gemäß IAS 19.95 grundsätzlich sofort erfolgswirksam verrechnet.

Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer werden gemäß IAS 19.128 (revised 2000) ermittelt. Auf die Erläuterungen zur Konzernbilanz wird verwiesen.

Steuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Latente Steueransprüche/Latente Steuerverbindlichkeiten

Als Latente Steuerverbindlichkeiten werden alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme von:

- latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steuerschulden aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede und noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge verwendet werden können, mit Ausnahme von:

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären

Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden oder kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Ertragsteueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Die Steuerabgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisierung voraussichtlich gültigen Steuersatzes vorgenommen.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Soweit es sich um Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden handelt, die von der gleichen Steuerbehörde und im gleichen Organkreis erhoben werden, erfolgt eine Saldierung gemäß IAS 12.71.

Ertragsrealisierung

Erlöse werden unter Berücksichtigung von in Abzug zu bringenden Steuern und Erlösschmälerungen mit Erbringung der Leistung bzw. bei Verkäufen mit Übergang der Gefahren realisiert. Erlöse aus pauschalisierten Entgelten werden entsprechend dem Leistungsfortschritt erfasst.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

Dividendenerträge aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Anteilseigners auf Zahlung erfasst.

Verwendung von Annahmen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen in einem eng begrenzten Umfang Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben.

Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Bewertung von Rückstellungen sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Die derzeit nicht absehbaren Folgen der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise stellen ein erhebliches Prognoserisiko dar, so dass sich durch außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen Abweichungen zwischen den tatsächlich einstellenden Werten und den ursprünglich erwarteten Schätzwerten ergeben können. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren nahezu ausschließlich aus Patientenerlösen, Wahlleistungen sowie Chefarzt-
abgaben im Zusammenhang mit der klinischen Rehabilitationsbehandlung.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	3	5
Auflösung der abgegrenzten Zuwendungen der öffentlichen Hand	6	6
Erträge aus Werterhöhungen von Gegenständen des Umlaufvermögens	6	34
Personalerlöse und Sachbezüge	64	62
Erträge aus der Auflösung in Vorjahren gebildeter nicht mehr benötigter Rückstellungen und sonstiger Verbindlichkeiten	306	75
Versicherungsentschädigungen	314	0
Versicherungsmathematische Gewinne	371	478
Erlöse Restauration	665	665
Erlöse aus Nebenumsätzen	1.093	1.107
Sonstige	<u>156</u>	<u>199</u>
	2.984	2.631

(3) Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.503	2.410
Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>2.990</u>	<u>2.910</u>
	5.493	5.320

Der Materialaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 173 TEUR auf 5.493 TEUR erhöht. Die Materialintensität liegt unverändert zum Vorjahr bei rd. 14 %.

(4) Personalaufwand

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 543 TEUR auf 23.182 TEUR erhöht. Die Zahl der durchschnittlichen Beschäftigten hat im Vergleich zum Vorjahr um 10 Beschäftigte zugenommen. Die Personalintensität beträgt 56,9 % (Vorjahr: 56,4 %).

Die Aufwendungen für Altersversorgung beliefen sich auf 235 TEUR (Vorjahr: 293 TEUR). Als Aufwendungen für Altersversorgung werden im Wesentlichen Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen.

(5) Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen verminderten sich auf 1.570 TEUR (Vorjahr: 1.636 TEUR).

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen auf:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Mieten und Pachten	2.766	2.823
Allgemeine Verwaltungskosten	1.741	1.730
Energiekosten	1.568	1.391
Laufende Instandhaltungen	1.037	1.219
Zuführung Rückstellungen	150	179
Abgaben, Beiträge	279	288
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1	6
Sonstige	<u>673</u>	<u>717</u>
	8.215	8.353

(7) Finanzerträge und -aufwendungen

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Zinserträge und ähnliche Erträge	51	46
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen (langfristig)	-796	-899
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen (kurzfristig)	-21	-98
Zinseffekte aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen und ähnliche Aufwendungen	<u>-322</u>	<u>-307</u>
	-1.088	-1.258

(8) Ertragsteuern

Als Ertragsteuern werden die gezahlten bzw. geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Der Ertragsteueraufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 83 TEUR auf 553 TEUR erhöht. Als Ertragsteuern werden die Körperschaftsteuer einschließlich des Solidaritätszuschlags sowie die Gewerbeertragsteuer ausgewiesen. Zusätzlich werden in diesem Posten gemäß IAS 12 (revised 2000) Steuerabgrenzungen auf unterschiedliche Wertansätze in IFRS- und Steuerbilanz, auf Konsolidierungsvorgänge und auf erwartete realisierbare Verlustvorräte, die in der Regel zeitlich unbegrenzt vortragsfähig sind, erfasst.

Die inländischen Unternehmen unterliegen, soweit nicht gewerbesteuerbefreit, einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von ca. 14,2 %. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 15,0 %, zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,5 %. Der Gesamtsteuersatz beträgt ca. 30 %, soweit Gewerbesteuerpflicht besteht, und 15,8 %, soweit die Gesellschaft von der Gewerbesteuer befreit ist. Die latenten Steuern werden mit 15,8 % (Vorjahr: 15,8 %) bewertet. Die Berechnung der latenten Steuern auf Verlustvorräte erfolgt unter Beachtung der in Deutschland derzeit geltenden Bestimmungen bei der Verrechnung von steuerlichen Verlusten in Folgeperioden.

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand		
Körperschaftsteuer	102	131
Gewerbesteuer	121	65
periodenfremde Gewerbesteuer	<u>8</u>	<u>19</u>
Summe	231 ¹⁾	215 ¹⁾
Latente Steuerabgrenzungen	<u>322</u>	<u>255</u>
	553	470
Anm. 1:		
Die tatsächlich gezahlten Steuern betragen:	(247)	(49)

Die latenten Steueraufwendungen ergeben sich saldiert wie folgt:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Latente Steueraufwendungen aus temporärer Differenz	131	-82
Steueraufwand aus verrechneten Verlustvorträgen	191	337
Davon wegen Steuersatzänderung TEUR 0 (Vorjahr: 31 TEUR)	<u> </u>	<u> </u>
	322	255

Latente Ertragsteuern aus während des Geschäftsjahres direkt im Eigenkapital erfassten Posten:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Netto-(Verlust) aus der Neubewertung der Sicherungsbeziehungen zur Absicherung von Cashflows	<u>72</u>	<u>0</u>
	72	0

Die Überleitung vom Ergebnis vor Ertragsteuern auf den Ertragsteueraufwand stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Latente Steuern	322	255
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	231	215
Ausgewiesene Ertragsteuern	553	470
(Ergebnis vor Ertragsteuern)	(2.304)	(1.679)
Tatsächlicher Gewerbesteueraufwand	121	84
Erwarteter Steueraufwand 15,8 % (Vorjahr: 26,4 %) (Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag)	364	421
Periodenfremde Steueraufwendungen/ -erträge	8	-6
Effekte aus Steuersatzänderung	0	-31
Temporäre Differenzen und Verluste, für die keine latenten Steuern erfasst wurden	8	20
Kürzung Verlustvorträge aus BP	63	0
Sonstige Steuereffekte	-11	-18
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	553	470
(effektiver Steuersatz: 24 % (Vorjahr: 28%))		

Hinsichtlich der Zuordnung der Steuerabgrenzungen zu den einzelnen Vermögenswerten und Schulden verweisen wir auf die Erläuterungen zur Konzernbilanz.

Sonstige Steuern werden im operativen Ergebnis ausgewiesen.

(9) Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn

Das anderen Gesellschaftern zustehende Ergebnis in Höhe von 148 TEUR (Vorjahr: 130 TEUR) betrifft ausschließlich Gewinnanteile.

(10) Ergebnis je Aktie

Der Gewinn je Aktie errechnet sich als Quotient aus dem dem Mutterunternehmen zuzurechnenden Periodenergebnis (ohne Minderheitenanteile) und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktienzahl.

	2008	2007
	EUR	EUR
Konzernjahresüberschuss	1.751.004,27	1.208.815,71
./ auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-147.549,38	-129.902,04
Konzerngewinn	1.603.454,89	1.078.913,67
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien	3.120.000	3.120.000
Gewinn je Aktie	0,51	0,35

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da an den Bilanzstichtagen keine Options- und Wandlungsrechte ausgegeben waren.

VI. Erläuterungen zur Bilanz

(11) Immaterielle Vermögenswerte

	Immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwert	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
1. Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand 1.1.2007	367	97	464
Zugänge	67	0	67
Abgänge	0	0	0
Stand 31.12.2007	434	97	531
2. Kumulierte Abschreibungen			
Stand 1.1.2007	-278	-3	-281
Zuführung (erfolgswirksam)	-34	-7	-41
Abgänge	0	0	0
Stand 31.12.2007	-312	-10	-322
3. Nettobuchwerte			
Stand 1.1.2007	89	94	183
Stand 31.12.2007	122	87	209

	Immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwert	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
1. Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand 1.1.2008	434	97	531
Zugänge	17	0	17
Abgänge	0	0	0
Stand 31.12.2008	451	97	548
2. Kumulierte Abschreibungen			
Stand 1.1.2008	-312	-10	-322
Zuführung (erfolgswirksam)	-32	-6	-38
Abgänge	0	0	0
Stand 31.12.2008	-344	-16	-360
3. Nettobuchwerte			
Stand 1.1.2008	122	87	209
Stand 31.12.2008	107	81	188

Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen liegen nicht vor.

(12) Sachanlagen

	Grundstücke und Bauten	Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 1.1.2007	52.702	154	10.895	33	63.784
Zugänge	162	0	584	0	746
Abgänge	0	0	-386	0	-386
Stand 31.12.2007	52.864	154	11.093	33	64.144
2. Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1.1.2007	-19.845	-154	-9.183	0	-29.182
Zuführung (erfolgswirksam)	-1.061	0	-535	0	-1.596
Abgänge	0	0	379	0	379
Stand 31.12.2007	-20.906	-154	-9.339	0	-30.399
3. Nettobuchwerte					
Stand 1.1.2007	32.857	0	1.712	33	34.602
Stand 31.12.2007	31.958	0	1.754	33	33.745

	Grundstücke und Bauten	Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 1.1.2008	52.864	154	11.093	33	64.144
Zugänge	130	0	513	12	655
Abgänge	0	0	-64	0	-64
Stand 31.12.2008	52.994	154	11.542	45	64.735
2. Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1.1.2008	-20.906	-154	-9.339	0	-30.399
Zuführung (erfolgswirksam)	-1.065	0	-466	0	-1.531
Abgänge	0	0	63	0	63
Stand 31.12.2008	-21.971	-154	-9.742	0	-31.867
3. Nettobuchwerte					
Stand 1.1.2008	31.958	0	1.754	33	33.745
Stand 31.12.2008	31.023	0	1.800	45	32.868

Das Grundvermögen ist zur Sicherung von Bankdarlehen im Gesamtreibuchwert von 11.593 TEUR (Vorjahr: 13.262 TEUR) mit Grundpfandrechten belastet.

Kirchliche Zuschüsse zum Neubau einer Kapelle werden nicht als Minderung der Anschaffungskosten sondern passiv abgegrenzt und über die erwartete Nutzungsdauer der Kapelle aufgelöst. Der Restbuchwert der Kapelle beträgt zum 31.12.2008 269 TEUR (Vorjahr: 277 TEUR).

Umstände, die Anlass für eine Rückzahlung dieser Zuwendungen geben, liegen nicht vor.

Es gibt – mit Ausnahme von Sicherungsübereignungen von 141 TEUR (Vorjahr: 60 TEUR) – keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen bezüglich der Sachanlagen, Erwerbsverpflichtungen bestehen ebenfalls nicht.

(13) Finanzielle Vermögenswerte

	Sonstige Anteile an Kapitalgesell- schaften
	TEUR
1. Anschaffungs- und Herstellungskosten	
Stand 1.1./31.12.2007	233
2. Kumulierte Abschreibungen	
Stand 1.1./31.12.2007	233
3. Buchwerte	
Stand 1.1./31.12.2007	0

1. Anschaffungs- und Herstellungskosten	
Stand 1.1./31.12.2008	233
2. Kumulierte Abschreibungen	
Stand 1.1./31.12.2008	233
3. Buchwerte	
Stand 1.1./31.12.2008	0

Name der Gesellschaft	Beteiligung	Anteil
Beteiligungen	EUR	in %
- Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH	1,00	6,0
- MEDICO-PLUS AG	1,00	2,5
- Bad Wünnenberg Touristik GmbH	500,00	1,9
	502,00	

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei Wertminderungen mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt. Nach Berücksichtigung der vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen entsprechen die Buchwerte den Marktwerten am Bilanzstichtag.

(14) Sonstige Vermögenswerte

	2008	2007
	TEUR	TEUR
- Sonstige Vermögenswerte kurzfristig		
Darlehen an die Kurverwaltung Wünnenberg GmbH	562	562
Forderung Versicherungsentschädigungen	298	0
Kontokorrentverbindlichkeit Kurverwaltung Wünnenberg GmbH	136	67
Forderung Kassenärztliche Vereinigung	99	93
Forderungen Chefärzte	77	37
Übrige	131	243
	1.303	1.002

Sonstige Vermögenswerte sind abzüglich der vorgenommenen Wertberichtigungen dargestellt.

Das auf unbestimmte Zeit vereinbarte Darlehen gegen einen Minderheitsgesellschafter eines einbezogenen Unternehmens wird mit 6 % p.a. verzinst und kann drei Monate vor Jahresende gekündigt werden. Im Falle der Kündigung ist das Darlehen innerhalb von vier Wochen zur Rückzahlung fällig. Sondertilgungen sind jederzeit möglich. Die Darlehensgeberin hat bzgl. ihrer Darlehensforderung einen Rangrücktritt mit der Darlehensnehmerin vereinbart.

Die Bilanzwerte der kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte entsprechen aufgrund der kurzen Laufzeiten im Wesentlichen ihrem beizulegenden Zeitwert.

(15) Latente Steueransprüche/ Latente Steuerverbindlichkeiten

Die vorgenommenen Steuerabgrenzungen resultieren aus temporären unterschiedlichen Wertansätzen in IFRS- und Steuerbilanz der einbezogenen Unternehmen, aus Konsolidierungsvorgängen sowie aus der erwarteten voraussichtlichen Nutzung steuerlicher Verlustvorträge gemäß IAS 12 (revised 2000).

Aktive und passive Steuerabgrenzungsposten verteilen sich auf steuerliche Verlustvorträge sowie einzelne Bilanzposten wie folgt:

	31.12.2008		31.12.2007		2008
					Aufwand(-)/
	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch	Ertrag
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Steuerliche Verlustvorträge	234	0	425	0	-191
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	424	0	473	0	-49
Jubiläumsrückstellungen	22	0	29	0	-7
Neubewertung eines Zinsswaps zum beizulegenden Zeitwert	72	0	0	0	0
Höhere steuerliche Abschreibungen auf Sachanlagen	0	1.023	0	960	-63
Sonstige Rückstellungen	0	10	0	10	0
Übrige Posten	20	0	20	0	0
Saldierung	-772	-772	-947	-947	0
Konsolidierung	0	36	0	24	-12
Gesamt	0	297	0	47	-322

Latente Steuerverbindlichkeiten sind mit entsprechenden Steueransprüchen saldiert, soweit es sich um dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde handelt.

Zum Bilanzstichtag verfügt der Konzern über nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von insgesamt 1.718 TEUR (Vorjahr: 2.875 TEUR). Die am Bilanzstichtag nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt vortragbar. Es wurden für steuerlich noch nicht genutzte Verluste von 240 TEUR bisher keine latenten Steueransprüche angesetzt, da sie nicht zur Verrechnung mit den zu versteuernden Ergebnissen anderer Unternehmen des Konzerns verwendet werden dürfen und in Tochterunternehmen entstanden sind, die bereits seit längerer Zeit Verluste erwirtschaften.

(16) Vorratsvermögen

Beim Vorratsvermögen handelt es sich ausschließlich um Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 217 TEUR (Vorjahr: 229 TEUR). Sie entfallen im Wesentlichen auf Vorräte des medizinischen Bedarfs und Lebensmittel.

(17) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Kundenforderungen	4.367	4.502
Wertberichtigungen	<u>218</u>	<u>153</u>
	4.149	4.349

Alle ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Der Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert. Erkennbare Risiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Diese werden nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko bemessen. Zuführungen des Geschäftsjahres werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Auflösungen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf – zum Bilanzstichtag bestehende – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Stand 01.01.	153	135
Zuführung	89	71
Inanspruchnahme	-8	-19
Auflösung	-16	-34
Stand 31.12.	218	153

(18) Laufende Ertragsteueransprüche

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuer	6	36
Gewerbesteuer	9	4
	15	40

(19) Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente

Die Zahlungsmittel enthalten ausschließlich Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

(20) Gezeichnetes Kapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist gemäß IAS 1 (revised 1997) als eigener Bestandteil des Konzernabschlusses in einer Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Das voll eingezahlte **gezeichnete Kapital** der Eifelhöhen-Klinik AG beläuft sich zum Bilanzstichtag unverändert auf 7.987 TEUR. Es entfällt auf (ebenfalls unverändert) 3.120.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,56 EUR.

Eine Aktie berechtigt ihren Inhaber zur Teilnahme an der Jahreshauptversammlung der Gesellschaft sowie zum Empfang der von der Hauptversammlung beschlossenen Dividende. Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, der in dem gemäß den Vorschriften

des deutschen Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschluss der Eifelhöhen-Klinik AG ausgewiesen wird.

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, den ausgewiesenen Bilanzgewinn der Eifelhöhen-Klinik AG in Höhe von 1.141.765,97 EUR wie folgt zu verwenden:

a) Zahlung einer Dividende von 0,07 € je Stückaktie (Diese Dividende ist gem. § 20 Abs. 1 S. 3 EStG steuerfrei)	218.400,00 EUR
b) Einstellung in andere Gewinnrücklagen	923.365,97 EUR

(21) Rücklagen

Die **Kapitalrücklage** wird zur besseren Darstellung separat ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wird das sogenannte Cash Flow Hedge Accounting gemäß IAS 39.86 (b) angewendet. Die Zinsswaps dienen der Absicherung künftiger Zahlungsströme. Sie werden im Rahmen des Cash Flow Hedge Accounting zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Sicherungsbeziehung ist in vollem Umfang effektiv. Somit wird das Bewertungsergebnis der Zinsswaps erfolgsneutral nach Berücksichtigung latenter Steuern in einer gesonderten Position im Eigenkapital (**Cash Flow Hedge-Rücklage**) erfasst. Die laufenden Zinszahlungen werden unter Berücksichtigung einer korrekten Periodenabgrenzung im sonstigen Ergebnis ausgewiesen, da es sich bei dem Grundgeschäft um ein Instrument der Unternehmensfinanzierung handelt.

Die **Konzerngewinnrücklagen** enthalten die aufgelaufenen Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, sowie Effekte aus Konsolidierungsmaßnahmen. Die Beträge aus der Anpassung der bisherigen Buchwerte nach HGB an die nach IFRS erforderlichen Werte (2.605 TEUR) sind in der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1.1.2004 unmittelbar mit den Gewinnrücklagen zum 1.1.2004 verrechnet worden.

(22) Minderheitsanteile

Die Anteile von Minderheitsgesellschaftern sind in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals getrennt vom Eigenkapital des Mutterunternehmens ausgewiesen. Minderheitsanteile am Konzernergebnis werden gesondert angegeben.

(23) Rückstellungen (langfristig)

	Stand 1.1.2007	Zins- aufwand	Dienstzeit- aufwand Zuführung	Zahlungen	versich.- mathem. Gewinne(-)/ Verluste	Stand 31.12.2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
- Pensionen und ähnliche Verpflichtungen						
Unterstützungskasse	4.308	190	104	-153	-347	4.102
Pensionen	1.286	55	1	-106	-45	1.191
Altersgeld	435	19	25	-32	-34	413
	6.029	264	130	-291	-426	5.706
- Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer						
Jubiläum	618	26	55	-48	-52	599
Austrittschädigung	316	16	55	0	0	387
Ausgleichszahlung	54	3	8	-36	0	29
	988	45	118	-84	-52	1.015
Gesamtsumme	7.017	309	248	-375	-478	6.721

	Stand 1.1.2008	Zins- aufwand	Dienstzeit- aufwand Zuführung	Zah- lungen	Umgl. zu kurzfr. Rück- stellungen	versich.- mathem. Gewinne(-)/ Verluste	Stand 31.12.2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
- Pensionen und ähnliche Verpflichtungen							
Unterstützungskasse	4.102	211	96	-167	0	-230	4.012
Pensionen	1.191	60	0	-107	0	-35	1.109
Altersgeld	413	21	23	-30	0	-61	366
	5.706	292	119	-304	0	-326	5.487
- Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer							
Jubiläum	599	30	52	-47	0	-45	589
Austrittschädigung	387	0	36	0	-423	0	0
Altersteilzeit	0	6	58	0	0	0	64
Ausgleichszahlung	29	2	0	-10	0	0	21
	1.015	38	146	-57	-423	-45	674
Gesamtsumme	6.721	330	265	-361	-423	-371	6.161

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die unter diesem Posten ausgewiesenen Beträge werden gemäß RIC I Tz. 32 zulässigerweise insgesamt den langfristigen Schulden zugeordnet, so dass eine Aufteilung in einen kurz- und langfristigen Teil entfällt.

Die Finanzierung leistungsorientierter Verpflichtungen erfolgt über Rückstellungsbildung. Es gibt zum Stichtag weder ausgelagerte Vermögenswerte noch qualifizierte Versicherungspolice zur Deckung der Verpflichtungen. Beitragsorientierte Pläne führen nicht zu einer Rückstellungsbildung.

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach der in IAS 19 vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit-Methode). Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden sowohl die am

Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt.

Sich am Jahresende ergebende Unterschiedsbeträge (so genannte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) zwischen den planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem tatsächlichen Anwartschaftsbarwert werden in Anspruchnahme des bestehenden Wahlrechts nach IAS 19.93, 19.95 auch dann erfolgswirksam ausgewiesen, wenn sie den „10 %-Korridor“ nicht übersteigen. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird als Zinsaufwand innerhalb des Finanzergebnisses gezeigt.

Die Pensionsverpflichtungen betreffen Versorgungszusagen an ehemalige und leitende Mitarbeiter der Muttergesellschaft. Es handelt sich um leistungsorientierte Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten. Die Eifelhöhen-Klinik AG ist Trägerunternehmen der Unterstützungskasse e.V., die seit dem 1.1.2000 für Neueintritte geschlossen ist. Aktives Planvermögen ist – da über ein Darlehen finanziert – beim Trägerunternehmen nicht gebildet worden.

Die Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung betreffen aktive Anwärter, ausgeschiedene Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen sowie Rentenempfänger. Die Leistungen hängen von den Dienstjahren und dem pensionsfähigen Gehalt ab.

Das Altersgeld gewährt die Muttergesellschaft ihren Arbeitnehmern gemäß bestehendem Tarifvertrag.

Der Zinsaufwand ist in dem Posten "Zinsen und ähnliche Aufwendungen" und der Dienstzeitaufwand ist in dem Posten "Personalaufwendungen" enthalten.

Der Berechnung liegen folgende Rechnungsannahmen (gewogener Durchschnitt) zugrunde:

	31.12.2008	31.12.2007
	%	%
Rechnungszinsfuß	5,7	5,25
Erwartete Einkommensentwicklung	0,035	0,035
Erwartete Rentenentwicklung	0,465	0,465

Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die "Richttafeln 2005 G" nach Dr. Klaus Heubeck verwendet. Als Rentenalter wurde der frühest mögliche Renteneintritt nach deutschem Recht verwendet.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen, also die Auswirkungen der Abweichung zwischen erwarteten und tatsächlichen versicherungsmathematischen Prämissen betragen -5,18 % (Vorjahr: -6,63 %) des Barwerts der Verpflichtungen.

Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Die Muttergesellschaft gewährt ihren Arbeitnehmern gemäß bestehendem Tarifvertrag **Jubiläumswendungen** in Abhängigkeit von der Betriebszugehörigkeit.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellung erfolgte gemäß IAS 19.127 (revised 2002) nach der Projected Unit Credit-Methode.

Bei der **Austrittschädigung** handelt es sich um eine vertragliche Verpflichtung gegenüber einem Vorstandsmitglied, die gemäß IAS 19 (Employee Benefits) unter den Rückstellungen zu erfassen ist. Die vertragliche Verpflichtung wird am 31. Juli 2009 fällig und wurde deshalb zu den kurzfristigen Rückstellungen umgegliedert.

Die Rückstellung für **Ausgleichszahlungen** betrifft noch zu leistende Zahlungen an einen von Bonn nach Marmagen versetzten Chefarzt, die durch einen rechtskräftigen Vergleich im Jahre 2001 festgesetzt wurden.

Die Rückstellung für **Altersteilzeit** wurde in 2008 erstmals gebildet.

(24) Rückstellungen (kurzfristig)

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Stand 1.1.2007	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Rückstellungen für Personalaufwand	80	80	0	49	49
Sonstige Rückstellungen					
Wahlleistungsrisiko	195	0	0	0	195
Investitionskosten	10	0	0	0	10
Pflegewohngeld	30	0	0	0	30
Übrige	4	4	0	0	0
	319	84	0	49	284

	Stand 1.1.2008	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umgliederung von langfr. Rück- stellungen	Stand 31.12.2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Rückstellungen für Personalaufwand	49	27	0	50	423	495
Sonstige Rückstellungen						
Wahlleistungsrisiko	195	0	195	0	0	0
Investitionskosten	10	0	10	0	0	0
Pflegewohngeld	30	0	30	0	0	0
	284	27	235	50	423	495

Die **Rückstellungen für Personalaufwand** beinhalten vorwiegend Rückstellungen für den kurzfristigen Teil der Rückstellung für die Ausgleichszahlung an einen Chefarzt sowie für die Austrittsentschädigung gegenüber einem Vorstandsmitglied.

Die Rückstellung für das **Wahlleistungsrisiko** wurde aufgelöst, da durch die zwischenzeitlich eingetretene Entwicklung nicht mehr von einer wesentlichen Inanspruchnahme auszugehen ist.

(25) Finanzverbindlichkeiten

Stand 31.12.2007

	Gesamt TEUR	davon mit einer Restlaufzeit von		
		bis 1 Jahr TEUR	über 1 - 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.167	2.606	5.759	5.802
Übrige (Darlehen)	1.155	34	156	965
	15.322	2.640	5.915	6.767

Stand 31.12.2008

	Gesamt TEUR	davon mit einer Restlaufzeit von		
		bis 1 Jahr TEUR	über 1 - 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.912	1.876	5.612	4.424
Übrige (Darlehen)	1.121	36	165	920
	13.033	1.912	5.777	5.344

Die **Besicherung** der Finanzverbindlichkeiten erfolgt in Höhe von 11.593 TEUR (Vorjahr: 13.262 TEUR) durch Grundpfandrechte, 177 TEUR (Vorjahr: 295 TEUR) durch notarielle Verpfändung von Geschäftsanteilen an der Aatalklinik Wünnenberg GmbH sowie 141 TEUR (Vorjahr: 60 TEUR) durch Sicherungsübergabe von Geschäftsausstattung. Zudem wurden die Pachtansprüche der GlobalMed GmbH, Nettersheim-Marmagen gegen die Kaiser-Karl-Klinik GmbH in Bonn als Sicherheit abgetreten.

Die **Zinssätze** für langfristig verzinste Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (10.036 TEUR) liegen unter Berücksichtigung der getätigten Zinsbegrenzungs geschäfte bei Laufzeiten bis 2017 zwischen 4,15 % und 6,6 %.

Weitere Darlehen (1.121 TEUR) sind mit 5,85 % zu verzinsen.

Die nachfolgende Aufstellung enthält die **Laufzeiten und Konditionen** der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (gewogener Zinssatz) sowie die Buchwerte mit Angabe der Zinsbindung:

	Buchwert 31.12.2008		Buchwert 31.12.2007	
	%	TEUR	%	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen				
2007		0	8,92	886
2008	8,70	188	4,36	450
2009	4,65	120	4,65	225
2010	6,42	1.200	6,27	1.443
2011	5,94	2.143	5,94	2.413
2012	5,36	4.910	5,35	5.393
2013	4,92	681	5,50	271
2017	6,15	3.791	6,15	4.241
		13.033		15.322

Zum 31. Dezember 2008 standen dem Konzern in angemessenem und ausreichendem Umfang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien von 5.605 TEUR zur Verfügung.

(26) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Der Eifelhöhen-Klinik-Konzern hat zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos bei langfristigen Bankverbindlichkeiten derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Es handelt sich im Wesentlichen um Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps). Aufgrund dieser Vereinbarung erhält der Konzern auf den Bezugsbetrag einen variablen Zinssatz und zahlt einen festen Zinssatz. Die Sicherungsbeziehungen wurden als hochwirksam eingestuft. Daher wurde zum 31. Dezember 2008 im Eigenkapital ein nicht realisierter Verlust von 454 TEUR unter Berücksichtigung latenter Steueransprüche von 72 TEUR aus diesen Kontrakten erfasst.

Der Umfang, die Laufzeit und der Marktwert ergeben sich aus nachfolgender Aufstellung:

Geschäftsart		31.12.2007		
		Umfang	Buchwert	Zeitwert
		TEUR	TEUR	TEUR
Zinssicherung (Swaps)		10.791	10.791	-25
Zinsbegrenzung (Caps)		302	302	0

Geschäftsart	Fälligkeit	31.12.2008		
		Umfang	Buchwert	Zeitwert
		TEUR	TEUR	TEUR
Zinssicherung (Swap)	März 2011	2.101	2.101	-91
Zinsbegrenzung (Caps)	Mai 2010	177	177	0
Zinssicherung (Swap)	November 2012	3.770	3.770	-101
Zinssicherung (Swap)	April 2017	3.770	3.770	-262
		9.818	9.818	-454

Der zum Bilanzstichtag beizulegende Zeitwert wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung aktueller Marktzinssätze und Zinsstrukturkurven über die Restlaufzeit des Instruments ermittelt.

(27) Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand

Kirchliche Zuschüsse zum Neubau einer Kapelle werden passiv abgegrenzt und über die erwartete Nutzungsdauer der Kapelle aufgelöst. Die Auflösung der abgegrenzten Zuwendungen der öffentlichen Hand beträgt 6 TEUR (Vorjahr: 6 TEUR) und wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Umstände, die Anlass für eine Rückzahlung dieser Zuwendungen geben, liegen nicht vor.

(28) Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuer	83	58
Gewerbsteuer	<u>22</u>	<u>74</u>
	105	132

(29) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Sie bestehen in Höhe von 784 TEUR (Vorjahr: 775 TEUR) für offene Verpflichtungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr und sind innerhalb eines Jahres fällig. Der Zeitwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert.

(30) Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Personal	841	836
Sozialversicherung	12	2
Sonstige Steuern	296	283
Jahresabschlusskosten, Prüfung, Steuererklärungen, Hauptversammlung, Offenlegung	355	306
Übrige	<u>329</u>	<u>485</u>
	1.833	1.912

Die **Personalverbindlichkeiten** entfallen im Wesentlichen auf ergebnisabhängige Vergütungen und Verpflichtungen aus nicht genommenem Urlaub.

Die Verbindlichkeiten werden, sofern nicht anders angegeben, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

VII. Sonstige Erläuterungen und Angaben

(31) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die nach der indirekten Methode erstellte Kapitalflussrechnung zeigt gemäß IAS 7, wie sich Zahlungsmittel im Konzern durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben.

Die Kapitalflussrechnung unterscheidet Nettocashflows aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Der Zahlungsmittelbestand umfasst liquide Mittel und Kontokorrentkredite bei Banken.

Zinseinnahmen und -zahlungen sind dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zugeordnet, da sie primär der Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit dienen. Dividenden sind im Finanzierungsbereich enthalten.

Das Ergebnis nach Steuern ist gegenüber dem Vorjahr um 542 TEUR auf 1.751 TEUR gestiegen.

Der Nettocashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (I.) liegt mit 3.130 TEUR um 1.479 TEUR niedriger als in 2007, weil sich insbesondere die sonstigen Vermögenswerte aufgrund von Forderungen aus Versicherungsentschädigungen und der negative beizulegende Zeitwert der Zinsswaps erhöhte.

Nach Abzug der Investitionsausgaben von 672 TEUR und der Kredittilgungen von 1.659 TEUR verbleibt ein Mittelzufluss von 799 TEUR, um den sich der Finanzmittelbestand in 2008 verbessert hat.

Die Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes und dessen Veränderung ergeben sich aus nachfolgender Übersicht:

	31.12.2008	31.12.2007	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Liquide Mittel	506	337	169
Kontokorrentkredite bei Banken	<u>-256</u>	<u>-886</u>	<u>630</u>
Finanzmittelbestand	250	-549	799

Unter Berücksichtigung der für den Eifelhöhen-Klinik-Konzern insgesamt bestehenden Kreditlinie von 5.861 TEUR beläuft sich die vorhandene Liquiditätsreserve in Form der noch nicht ausgeschöpften Kreditlinie zuzüglich liquider Mittel auf 6.111 TEUR.

(32) Segmentberichterstattung

Die Klinikbetriebe sind als rechtlich und wirtschaftlich selbstständige Unternehmen tätig, die in ihrem regionalen Umfeld die Geschäftstätigkeit autonom ausüben. Unselbstständige Betriebsstätten oder Niederlassungen bestehen innerhalb des Konzerns der Eifelhöhen-Klinik AG nicht.

IAS 14 erfordert eine Segmentierung nach Geschäftsfeldern und nach geographischen Segmenten, die sich durch unterschiedliche Chancen und Risiken auszeichnen sowie über eine definierte Mindestgröße verfügen.

Der Eifelhöhen-Klinik-Konzern ist ausschließlich auf dem deutschen Markt und dort nur in Nordrhein-Westfalen tätig. Da sich die Tätigkeiten in diesem regional begrenzten Raum hinsichtlich Risiken und Erfolgchancen nicht wesentlich unterscheiden und der Klinikbereich – gemessen an den stationären Patientenzahlen und an den Umsatzerlösen – nicht die Größenkriterien nach IAS 14 erfüllt, bestehen über die klinische Rehabilitationsbehandlung hinaus keine zusätzlichen berichtspflichtigen Segmente.

(33) Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse zum Bilanzstichtag betreffen mit 23.325 TEUR (Vorjahr: 25.314 TEUR) Verbindlichkeiten aus Leistungsgarantie.

Mit einer Vereinbarung über eine Leistungsgarantie zwischen der Westdeutschen Landesbank Girozentrale Düsseldorf und der Aataklinik Wünnenberg GmbH vom 19.11.1994 verpflichtet sich der Garantiegeber gegenüber dem Darlehensgeber unbedingt und unwiderruflich, rückständige Zins- und Tilgungsleistungen einschließlich Verzugszinsen und Nebenkosten zu zahlen. Die Garantieübernahme beträgt gemäß Vertrag 31.000 TEUR und läuft mit Tilgung des Darlehens aus.

(34) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Als sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen Miet- bzw. Leasingverhältnisse (im Wesentlichen Grundstücke, Büroräume und -gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung), die nach der wirtschaftlichen Betrachtung als Operating-Leasingverhältnisse zu qualifizieren sind. Aus diesen Vertragsverhältnissen wurden im Jahr 2008 Miet- und Leasingzahlungen in Höhe von 2.883 TEUR (Vorjahr: 2.823 TEUR) geleistet. Die Mieten und (Leasing-)Raten aus den Vertragsverhältnissen werden in den Folgejahren wie folgt fällig:

Miet- und Pachtverträge	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
bis zu 1 Jahr	2.827	2.872
länger als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	10.183	10.176
länger als 5 Jahre	<u>18.639</u>	<u>21.123</u>
	31.649	34.171

Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen betreffen Leasingraten für bestimmte medizinische Anlagen, Büroausstattung und Fahrzeuge. Leasingverhältnisse werden für eine durchschnittliche Laufzeit von 4 Jahren abgeschlossen.

(35) Kapitalmanagement

Primäres Ziel des Kapitalmanagements im Konzern ist die Sicherstellung einer finanziellen Flexibilität, um die Geschäfts- und Wachstumsziele zu erreichen sowie eine kontinuierliche und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zu ermöglichen. Dazu wird die Kapitalstruktur unter permanenter Beobachtung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gezielt gesteuert. Die Ziele, Methoden und Verfahrensweisen zur Optimierung des Kapitalmanagements bestanden zum 31. Dezember 2008 unverändert fort.

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Eigenkapital	15.878	14.510
in % vom Gesamtkapital	56%	49%
Finanzverbindlichkeiten		
langfristige Finanzverbindlichkeiten	11.122	12.682
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.911	2.639
Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente	-506	-337
in % vom Gesamtkapital	44%	51%
Gesamtkapital	28.405	29.494

Im Geschäftsjahr 2008 stieg das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr um 9 % an. Dies ist auf den in 2008 erzielten Konzernjahresüberschuss abzüglich des negativen Cashflow-Hedges zurückzuführen.

(36) Management der finanzwirtschaftlichen Risiken

Die systematische Risikoidentifikation und -bewertung, die hieraus abzuleitenden Maßnahmen und Handlungsempfehlungen sind integraler Bestandteil einer umfassenden Risikoinventarisierung.

Ziel des Risikomanagements ist die Vermeidung möglicher Risiken bzw. deren Kontrolle oder das Treffen entsprechender Vorsorge jeweils unter Berücksichtigung der sich bietenden Chancen.

Das **Risikomanagementsystem** erstreckt sich integrativ auf alle operativen Bereiche des Konzerns, d. h. der Eifelhöhen-Klinik und der Tochterunternehmen. Es umfasst unter anderem die folgenden prägenden Risikobereiche:

- Finanzen / Controlling (Reporting, Sachkosten, Zinsrisiko)
- Personal
- Entwicklung des Geschäftsumfeldes
- Krankenhausbetrieb

Die im Konzern benötigte **Liquidität** wird durch längerfristige und festverzinsliche Darlehen sowie durch Kreditlinien sichergestellt. Darüber hinaus wurden für Darlehen mit variablen Zinssätzen sogenannte Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen.

(37) Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Der Vorstand hält indirekt 2,85 % der Aktien der Gesellschaft, auf den Aufsichtsrat entfallen direkt bzw. indirekt 27,59 %.

Der bis zum 30.09.2008 bei der Eifelhöhen-Klinik AG angestellte Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, Herr Karl Vermöhlen, erhielt im Rahmen seines Arbeitsverhältnisses Bezüge in Höhe von 66 TEUR (Vorjahr: 93 TEUR). Daneben wurden Arbeitgeberzuschüsse zur gesetzlichen Sozialversicherung in Höhe von 8 TEUR (Vorjahr: 11 TEUR) gezahlt. Seine Nachfolgerin im Aufsichtsrat, Frau Birgit Wöstemeyer, erhielt im Rahmen ihres Arbeitsverhältnisses Bezüge in Höhe von 24 TEUR, Arbeitgeberzuschüsse zur gesetzlichen Sozialversicherung wurden in Höhe von 5 TEUR gezahlt. Die vorstehend genannten Aufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Personalaufwendungen erfasst.

Im Zuge der Altersversorgung von Mitarbeitern unterhält die Muttergesellschaft eine ausgegliederte Unterstützungskasse in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins. Die Unterstützungskasse e.V. hat der Eifelhöhen-Klinik AG ein Darlehen (Valuta zum 31.12.2008: 1.505 TEUR) gewährt, dass zu marktüblichen Bedingungen verzinst wird. Die Tilgung des Darlehens erfolgt durch die Rentenzahlungen der Eifelhöhen-Klinik AG – in 2008 167 TEUR – an ehemalige Mitarbeiter.

(38) Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand

Vorsitzender:

Dr. h. c. (CHN) Arno Kuge

Diplom Ökonom

Dr. med. Markus-Michael Küthmann

Arzt für Allgemeinmedizin, Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin

Die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2008 betragen 529 TEUR (Vorjahr: 508 TEUR) und entfielen auf Herrn Dr. h. c. (CHN) Arno Kuge mit 293 TEUR (Vorjahr: 278 TEUR) einschließlich eines variablen Anteils, bezogen auf das Konzernergebnis 2007, von 48 TEUR und Herrn Dr. med. Markus-Michael Küthmann mit 236 TEUR (Vorjahr: 230 TEUR) einschließlich eines variablen Anteils, bezogen auf das Konzernergebnis 2007, von 36 TEUR.

Die Vergütung der beiden Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem Grundgehalt und aus einer Tantieme zusammen. Der Vorsitzende erhält eine Tantieme in Höhe von 4 % des Konzernjahresüberschusses, Herr Dr. Küthmann in Höhe von 3 % des Konzernjahresüberschusses.

Der Vorstandsvorsitzende hat einen Dienstwagen zur Verfügung, der auch für private Zwecke genutzt werden kann.

Auf das Vorstandsgehalt von Herrn Dr. Küthmann werden die Bezüge, die er in der Aatalklinik Wünnenberg GmbH als Geschäftsführer erhält, in Anrechnung gebracht.

Darüber hinaus werden keine Leistungen, insbesondere Pensionszusagen, Aktienoptionen, Kreditgewährungen, durch die Gesellschaft an die einzelnen Vorstandsmitglieder erbracht.

Scheidet der Vorstandsvorsitzende aus dem Dienst der Gesellschaft aus, weil er nach Ablauf seiner Bestellung nicht erneut zum Vorstandsmitglied bestellt wird, erhält er für jedes volle Jahr seiner Tätigkeit als

Vorstandsmitglied der Gesellschaft eine Austrittsentschädigung in Höhe des 0,2-fachen der Jahresbezüge des dem Tag der Vertragsbeendigung vorangegangenen Kalenderjahres, höchstens jedoch insgesamt das 2-fache dieser Bezüge.

Die Austrittsentschädigung ist sechs Monate nach Ablauf des Geschäftsjahres fällig, in welchem der Dienstvertrag endet. Sollte der Konzernjahresüberschuss eine festgelegte Mindestgröße unterschreiten, ist die Abfindung ggf. in mehreren Jahresraten auszuführen.

Ein Anspruch auf Austrittsentschädigung besteht nicht (mehr), wenn der Vorstandsvorsitzende seinerseits den Dienstvertrag im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen kündigt oder sein 64. Lebensjahr vollendet hat .

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 50 TEUR (Vorjahr: 50 TEUR).

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen wurden 614 TEUR (Vorjahr: 663 TEUR) zurückgestellt.

Der ausgeübte Beruf besteht bei den Vorstandsmitgliedern in der Geschäftsführung und Vertretung der Muttergesellschaft.

Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Dipl.-Kfm. Karl-Heinz Krüger

Geschäftsführer

stellv. Vorsitzender bis 30.09.2008:

Karl Vermöhlen

Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin,

Arbeitnehmervertreter

Ab 01.10.2008:

Birgit Wöstemeyer

Betriebsratsvorsitzende

Arbeitnehmersvertreterin

Prof. Dr. med. Wolfgang Wildmeister

Facharzt für Innere Medizin

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats sind gleichzeitig Mitglieder des Beirats der GlobalMed GmbH. Der jeweilige Aufsichtsratsvorsitzende der Eifelhöhen-Klinik AG ist darüber hinaus noch Beiratsmitglied der Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH.

Die Gesamtvergütung an den Aufsichtsrat betrug 44 TEUR (Vorjahr: 44 TEUR) wobei auf den Aufsichtsratsvorsitzenden 20 TEUR und auf die Aufsichtsratsmitglieder je 12 TEUR entfallen.

(39) Beschäftigte

Die Zahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Arbeitnehmer ohne ruhende Arbeitsverhältnisse betrug im Jahresdurchschnitt im Konzern 556 Personen (Vorjahr: 546 Personen), wobei Teilzeitbeschäftigte entsprechend ihrer Arbeitsleistung anteilig berücksichtigt wurden.

Die Aufteilung ergibt sich aus den Angaben im Lagebericht.

(40) Honorar für den Abschlussprüfer

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer für den Konzern und die Tochtergesellschaften beträgt insgesamt 204 TEUR und gliedert sich wie folgt auf:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Abschlussprüfung	105	99
Steuerberatungsleistungen	59	32
Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	3	15
Sonstige Leistungen	37	0
	204	146

(41) Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat am 15.12.2008 abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Homepage der Eifelhöhen-Klinik AG hinterlegt und damit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

(42) Angaben nach WpHG

Die Gesellschaft hat bestehende Beteiligungen gem. § 21 Abs. 1 WpHG wie folgt veröffentlicht:

a) am 01. September 2006:

Herr Othmar Furch, Voltlage, hat der Gesellschaft am 22.08.2006 mitgeteilt, dass er gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21. August 2006 die Schwelle von 25 % unterschritten hat und die Höhe seines Stimmrechtsanteils an der Eifelhöhen-Klinik AG nunmehr 11,7 % beträgt. Dies entspricht 364.377 Stimmen. Diese Anteile enthalten 39.084 Stimmen (1,25 %), die ihm gem. § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden.

b) am 12. März 2007:

Die AKG Reha-Zentrum GmbH & Co. KG, 18181 Graal-Müritz, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 07.03.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 06.03.2007 durch Aktien die Schwelle von 10 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 10,28 % (das entspricht 320.597 Stimmrechten) beträgt.

c) am 26. März 2007:

Die Graaler Care GmbH, Graal-Müritz, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22.03.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 19.03.2007 durch Aktien die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 14,72 % (das entspricht 459.364 Stimmrechten) beträgt. 14,72 % der Stimmrechte (das entspricht 459.364 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der SPG Senioren- und Pflegeheim Betriebs-GmbH & Co. Strandperle KG zuzurechnen.

Die SPG Senioren- und Pflegeheim Betriebs-GmbH & Co. Strandperle KG, Graal-Müritz, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22.03.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 19.03.2007 durch Aktien die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 14,72 % (das entspricht 459.364 Stimmrechten) beträgt.

d) am 18. Juni 2007:

Die AKG Allgemeine Klinik-Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Graal-Müritz, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13.06.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 09.05.2007 durch Aktien die Schwelle von 10 %, 5 % und 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 0 % (das entspricht 0 Stimmrechten) beträgt.

Die Graaler Management GmbH, Graal-Müritz, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13.06.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn, Deutschland, ISIN: DE0005653604, WKN: 565360 am 09.05.2007 durch Aktien die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 10,37 % (das entspricht 323.597 Stimmrechten) beträgt.

10,37 % der Stimmrechte (das entspricht 323.597 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der AKG Reha-Zentrum GmbH & Co. KG zuzurechnen.

(43) Befreiungswahlrechte nach § 264 Abs. 3 HGB

Die Kaiser-Karl-Klinik GmbH und die GlobalMed GmbH, beide in Nettersheim-Marmagen, die im Rahmen einer Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen werden, machen gem. § 264 Abs. 3 HGB für das Geschäftsjahr 2008 von der Befreiung der §§ 284 – 289 HGB sowie der §§ 325 – 329 HGB Gebrauch. Die Beschlüsse der Gesellschafter sind nach § 325 HGB offengelegt.

(44) Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, den ausgewiesenen Bilanzgewinn der Eifelhöhen-Klinik AG in Höhe von 1.141.765,97 EUR wie folgt zu verwenden:

- | | |
|---|----------------|
| a) Zahlung einer Dividende von 0,07 € je Stückaktie
(Diese Dividende ist gem. § 20 Abs. 1 S. 3 EStG
steuerfrei) | 218.400,00 EUR |
| b) Einstellung in andere Gewinnrücklagen | 923.365,97 EUR |

Bonn/Marmagen, den 21.04.2009

Eifelhöhen-Klinik AG

Der Vorstand



Dr. h.c. (CHN) Arno Kuge



Dr. med. Markus-Michael Kuthmann

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES der Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn/Marmagen

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital ¹⁾	Jahres- ergebnis ¹⁾
	%	TEUR	TEUR
Eifelhöhen-Klinik AG, Bonn/Marmagen	100	18.887	+ 1.194 ²⁾
GlobalMed GmbH, Nettersheim- Marmagen	100	4.321	+ 2.028 ³⁾
Kaiser-Karl-Klinik GmbH, Marmagen/Bonn	100	1.559	+ 196 ³⁾
Aatalklinik Wünnenberg GmbH, Bad Wünnenberg	70	1.414	+ 464 ⁴⁾
Aatalklinik Wünnenberg Pflege GmbH Pflegerstation „St. Antonius“, Bad Wünnenberg	mittelbar 70	19	+ 157 ⁵⁾
GSG Gesellschaft für Schlaganfall- und Gesundheitsforschung mbH, Bad Wünnenberg	mittelbar 70	65	+ 34 ⁵⁾
Medizinisches Versorgungszentrum Bad Wünnenberg/Südkreis Paderborn GmbH, Bad Wünnenberg	mittelbar 70	-215	- 52

Anm. 1: Ermittlung nach HGB

Anm. 2: Ergebnis nach Gewinnabführung Kaiser-Karl-Klinik GmbH und GlobalMed GmbH

Anm. 3: Ergebnis vor Gewinnabführung an die Eifelhöhen-Klinik AG

Anm. 4: Ergebnis nach Gewinnabführung Pflege GmbH und GSG

Anm. 5: Ergebnis vor Gewinnabführung an die Aatalklinik Wünnenberg GmbH

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Eifelhöhen-Klinik Aktiengesellschaft, Bonn, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter der Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung

und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 24. April 2009

Kölner Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung

Kurt Heller GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft



Marcus Heller

Wirtschaftsprüfer